

Ariadne

Servicestelle für
Frauenspezifische Information und Dokumentation
an der Österreichischen Nationalbibliothek

NewsLetter 124

Frauenspezifische Literatur an der ÖNB Auswahl interessanter Neuerwerbungen

November 2013

Inhalt

Biographisches & Erlebnisberichte	1
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4
Frauenbewegung	6
Feministische Theorie & Philosophie	6
Feministische Theologie, Kirche & Religion	7
Psychologie & Psychoanalyse	8
Sozialisation & Geschlechterdifferenz	9
Gesundheit & Körper	9
Politik & Gesellschaft	10
Arbeit, Beruf & Wirtschaft	12
Recht	13
Sprache & Literatur	14
Kunst & Kultur	17
Bildung & Wissenschaft	18
Sport & Reisen	19
Männerforschung	20

Biographisches & Erlebnisberichte

Bakay, Gunter: Philippine Welser : eine geheimnisvolle Frau und ihre Zeit. – Innsbruck ; Wien : Haymon-Verlag, 2013.

Signatur: 2008973-C.B-Neu

Ihre Schönheit und ihr überzeugendes Wesen sind legendär; ihre Kochkunst, ihr Wissen um die Heilkraft der Kräuter und ihr soziales Engagement ebenso; und ihre heimliche Heirat mit Ferdinand II. ist eine der außergewöhnlichsten Liebesgeschichten. Unzählige Mythen ranken sich um die Augsburger Kaufmannstochter Philippine Welser, für die der Tiroler Landesfürst Schloss Ambras zu einem prächtigen Renaissanceschloss umbauen ließ. Detektivisch spannend und historisch fundiert entführt Gunter Bakay in die Zeit des 16. Jahrhunderts. Vor diesem Hintergrund zeichnet er das schillernde Porträt einer

ungewöhnlichen Frau und spürt den kuriosen Pfaden nach, auf welchen die berühmte Liebesgeschichte zwischen der Bürgerlichen und dem Sohn eines Kaisers bis in die Gegenwart gelangt ist. Zugleich liefert er in seinem reich bebilderten Buch ein kulturhistorisch packendes Bild einer turbulenten Zeit.

Beer-Jergitsch, Lilli: Im Alltag der Stahlzeit – 18 Jahre in der UdSSR : Lilli Beer-Jergitsch (1904–1988) ; Lebenserinnerungen / Karin Nusko & Ilse Korotin (Hg.) – Wien : Praesens-Verlag, 2013. – (BiografiA ; 11)

Signatur: 1788427-B.Neu-Per.11

Lilli Beer-Jergitsch, Übersetzerin, Erzieherin, Bibliothekarin, Kommunistin, verfasste nach ihrer Rückkehr nach Österreich auf Anregung des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstandes einen umfangreichen Bericht über ihren 18-jährigen Aufenthalt in der UdSSR. Diese Aufzeichnungen sind ein wichtiges Dokument einer Zeitzugin, welche die Geschehnisse in den 1930er und 1940er Jahren in der Sowjetunion auf eindringliche und unsentimentale Art schildert. Bereits ihre Eltern waren KommunistInnen und an der Gründung des Arbeitervereines Kinderfreunde in Graz beteiligt. Wie für viele andere politisch engagierte Menschen wird auch für Lilli Jergitsch die Sowjetunion mit ihren propagierten gesellschafts- und kulturpolitischen Entwicklungen das Land ihrer Sehnsucht. 1928 verlässt sie Wien – völlig mittellos und hochschwanger – in Richtung Moskau. Lilli Jergitsch arbeitet dort u.a. als literarische Mitarbeiterin bei zwei deutschsprachigen Zeitungen, später bei der „Roten Jugend“, der Zeitung des Komsomol, im Verlag der nationalen Minderheiten, als Bibliothekarin und Übersetzerin. Sie entgeht, im Gegensatz zu vielen anderen, den einsetzenden Verhaftungswellen. 1940 findet sie die Stelle, die sie vor politischer Verfolgung als „feindliche Ausländerin“ schützt: Sie arbeitet für den Moskauer Rundfunk in deutscher Sprache als Übersetzerin. So entgeht sie 1941 auch der großen Ausweisungswelle, welche viele AusländerInnen erfasste. Nach dem Eintritt der Sowjetunion in den Zweiten Weltkrieg kommt sie fern der feindlichen Linien in der russischen Provinz als Radioberichterstatteerin zum Einsatz. Dort bekommt sie die Hungersnot der Kriegszeit zu spüren. 1943 kehrt sie nach Moskau zurück, von wo aus sie ihre Rückkehr nach Wien betreibt, die ihr nach einigen Schwierigkeiten im Juli 1946 gelangt.

Börne, Ludwig: Ludwig Börne – Jeanette Wohl : Briefwechsel (1818–1824) ; Edition und Kommentar / hrsg. von Renate Heuer und Andreas Schulz. – Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012.

Signatur: 2001973-B.Neu

Die Edition ist die erste vollständige Ausgabe des Briefwechsels zwischen Ludwig Börne und Jeanette Wohl: er der deutsche Journalist, Literatur- und Theaterkritiker – sie die aufgeklärte intellektuelle Jüdin. Alle Briefe wurden originalgetreu transkribiert und durch einen textkritischen Apparat sowie einen Kommentar zum historischen Kontext erschlossen. Dieser erste Band umfasst den Zeitraum zwischen Böernes Entlassung aus dem Polizeidienst in Frankfurt am Main und seiner Etablierung als oppositioneller Schriftsteller und Gegner der politischen Restauration

in Europa. Die Korrespondenz mit seiner engsten Vertrauten thematisiert die Lebensumstände der Juden in Deutschland und Frankreich. Sie ermöglicht Einblicke in die bürgerliche Lebenswelt, in zeitgenössische Opern- und Theateraufführungen und die jüdische Bildungsbewegung. Deutlich wird, wie sich Börne, auch dank der kritischen Begleitung seiner Freundin, schließlich seinen Status als geachteter Publizist und Redakteur in der Zusammenarbeit mit Johann Friedrich Cotta erwarb. Gerade im Hinblick auf das problematische Verhältnis zwischen Autor und Verleger liefert der Briefwechsel neue Erkenntnisse. Nicht zuletzt aber ist der auf hohem Niveau geführte Briefdialog ein Dokument des Anteils der jüdischen Bildungsbewegung an der bürgerlichen Kultur in Deutschland. Geplant ist eine Edition des gesamten Briefwechsels von 1818–1833 bis zur Gründung eines gemeinsamen Haushaltes Börnes mit dem Ehepaar Jeanette Wohl und Samuel Strauß. Später wird die langjährige Freundin Jeanette Wohl zur Verwalterin des literarischen Nachlasses von Ludwig Börne.

Buckley, Veronica: Christina – Königin von Schweden : das rastlose Leben einer europäischen Exzentrikerin / Veronica Buckley. Aus dem Engl. von Xenia Osthelder. – 1.–7. Tsd., limitierte und numerierte Erstausg. – Frankfurt am Main : Eichborn, 2005. – (Die andere Bibliothek ; 250)

Signatur: 2004995-B.Neu

Christina, Königin von Schweden (1626–1689), dankt mit 28 Jahren ab, tritt ein knappes Jahr später öffentlich zum katholischen Glauben über und zieht nach Rom, in die Stadt ihrer Sehnsucht. Sie will weder heiraten noch Kinder bekommen. Sie ist eine gute Jägerin und hasst Handarbeiten und Alkohol. Ihre Stimme ist dunkel, sie bewegt sich wie ein Mann und trägt nach ihrer Abdankung gern Männerkleidung. Die Frage ihrer Sexualität ist bis auf den heutigen Tag ein willkommener Anlass zu Spekulationen. Anhand zahlreicher Originaldokumente in schwedischen, italienischen, vatikanischen, französischen und deutschen Archiven zeichnet Veronica Buckley den Lebensweg im Europas des 17. Jahrhunderts nach. Ihre Darstellung ist gespickt mit Fakten, Anekdoten, Zitaten und kuriosen Funden, die das politische, religiöse und geistige Leben der Zeit beleuchten.

Chai, Ling: Ein Herz für die Freiheit : die Geschichte einer chinesischen Studentenfürerin / Chai Ling. Übersetzt aus d. Amerik. von Ursula Held. – München : Südwest-Verl., 2012.

Signatur: 2004987-B.Neu

Im Frühjahr 1989 kämpft Chai Ling, eine junge, idealistische Studentenfürerin, auf dem Platz des Himmlischen Friedens für ein freies China. An vorderster Front führt sie einen Hungerstreik. Nach der gewaltvollen Niederschlagung des Aufstandes flüchtet sie – verfolgt als eine der 21 meistgesuchten StudentInnen – auf abenteuerlichen Wegen in die USA und lebt den amerikanischen Traum. Sie studiert und erhält Abschlüsse der besten Elite-Universitäten, findet die große Liebe und wird erfolgreiche Unternehmerin. Zwei Mal ist sie für den Friedensnobelpreis nominiert. Dennoch lässt die

Vergangenheit sie nicht los, ihr Verlangen nach Freiheit und Frieden bleibt ungestillt. Bis heute kämpft sie für die Frauen Chinas und gegen die Ein-Kind-Politik.

David, Deirdre: Olivia Manning : a woman at war. – Oxford : Oxford University Press, 2012.

Signatur: 1996459-B.Neu

In dieser profunden literarischen Biographie wird das Leben von Olivia Mary Manning, verheiratete Smith (1911–1980), einer britischen Schriftstellerin, das vor allem durch den Zweiten Weltkrieg geprägt war, erzählt. In Olivia Mannings erstem Roman, „The Wind Changes“ von 1937, steht noch das Irland-England-Dilemma mit verschiedenen Charakteren im Fokus. Ihr bekanntestes Werk sollte jedoch „Fortunes of War“, das aus zwei Trilogien besteht – „The Balkan Trilogy“ und „The Levant Trilogy“ – werden. Diese Romane zeichnen die Kriegserfahrungen einer Gruppe von Engländern, die während des Zweiten Weltkrieges zwischen Rumänien, Griechenland, Ägypten und Palästina hin- und herwandern. Auch in der Nachkriegszeit bis zu den 1970er Jahren ist Olivia Manning aus den literarischen englischen Zirkeln nicht wegzudenken. Auch wenn oft Frauen und Frauenleben ihre Hauptthemen sind, wollte sie sich nie als Feministin etikettieren lassen. Motive ihrer Romane wurden 1986 für die BBC-Fernsehserie „Fortunes of War“ (Auf Wiedersehen in Kairo) mit Emma Thompson und Kenneth Branagh in den Hauptrollen verwendet.

El Saddik, Wafaa: Es gibt nur den geraden Weg : mein Leben als Schatzhüterin Ägyptens / Wafaa El Saddik mit Rüdiger Heimlich. – 1. Aufl. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2013.

Signatur: 2004616-B.Neu

Schon in ihrer Kindheit und Jugend im Nildelta ist Wafaa El Saddik fasziniert von den Zeugnissen der Pharaonen-Zeit. Als Studentin träumt sie davon, eines Tages selbst Ausgrabungen durchzuführen und im Ägyptischen Museum in Kairo zu arbeiten. Gefördert werden in dieser Zeit aber bevorzugt Männer, vor allem solche, die dem Regime nahe stehen. Doch sie setzt sich durch, erhält Stipendien für Boston und Wien und wird die erste Frau an der Spitze von Ägyptens Nationalmuseum. Sie führt die erste Generalinventur in der hundertjährigen Geschichte des Museums durch und entdeckt dabei lange vergessene Schätze im Keller des Hauses. Doch in der Altertümerverwaltung begegnen ihr auch Korruption und Vetternwirtschaft. In ihren persönlichen Erinnerungen blickt sie zurück auf die Geschichte ihres Landes. Sie fragt: Was ist mit uns ÄgypterInnen passiert? Warum scheiterte der begeisterte Aufbruch Ägyptens unter Nasser? Warum brachte Sadat keinen Frieden? Warum ließen sich die Ägypter von Mubarak so korrumpieren? Und warum haben heute die Muslimbrüder das Sagen? Ihre erste Sorge aber ist: Wie kann das antike Erbe ihres Landes wirksam geschützt werden?

Glüxam, Dagmar: Alles anders, aber viel besser : mein Umgang mit Krebs. – Steyr : Ennsthaler Verlag, 2013.

Signatur: 2010203-B.Nestrack

Ein Plädoyer für mehr Eigenverantwortung im Umgang mit Krebs: Als die österreichische Musikhistorikerin Dagmar Glüxam im Jahr 2008 an Brustkrebs erkrankte, brach auch für sie die Welt zunächst zusammen. Nach einigen enttäuschenden und schmerzvollen Erfahrungen aus dem schulmedizinischen Alltag und durch die Frage: Was muss ich tun, damit der Krebs nicht zurückkehrt? Geleitet, unternahm sie zusammen mit ihrem Mann, einem Mediziner, ausführliche Recherchen im Bereich der Komplementär- und Alternativmedizin und erkundete selbst verschiedene Heilzugänge. Die eingehende Beschäftigung mit der Krankheit sowie die persönliche Erkenntnis, dass der Krebs nach einer ausgeklügelten Strategie auf allen Ebenen des menschlichen Daseins verlangt, veranlassten die Autorin dazu, ihr Leben nach und nach buchstäblich auf den Kopf zu stellen. Ein berührender und ermutigender Erfahrungsbericht, in dessen Zentrum weniger die lebensbedrohliche Krankheit selbst als vielmehr der Weg zur Genesung steht.

Kerner, Justinus: Stuttgarter Gesellschaft um 1850 : Justinus Kerner und Emma von Suckow ; Briefwechsel / Hrsg. und mit einem kommentierten Personen-Verzeichnis versehen von Hans-Ulrich Simon. Bd. 1. 1838–1845; 2. 1846–1861. – Stuttgart ; Leipzig : Hohenheim 2012. – (Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Stuttgart ; 108)

Signatur: 2005519-B.Por

Der Briefwechsel zwischen dem Weinsberger Arzt und Dichter Justinus Kerner und der Stuttgarter Reiseschriftstellerin Emma von Suckow, die unter dem Pseudonym Emma Niendorf sehr bekannt wurde, erstreckt sich über die Jahre 1838–1861. In seiner ausführlichen Dokumentation des damaligen Lebens stellt er eine wichtige Quelle für die Geschichte der Stadt Stuttgart dar. Frau Suckow erzählt vom Alltag, von Theater, Oper, Empfängen, von Brandunfällen, Diebstählen, Morden und anderen Vergehen, von Staatsbesuchen, gastierenden Künstlern und privaten Gästen, von Gesprächen und Zeitungsmeldungen sowie vom Wetter und seinen Auswirkungen auf die Stadt. Aus Justinus Kerners Briefen gehen nicht nur seine Beziehungen zu Stuttgart hervor, hier lassen sich vielmehr auch die Bedeutung der Stadt für die Region und die der Residenz für das Land ablesen. Freilich bedingen Stand und Beruf der Korrespondenten deren Perspektive; das Königshaus, der Adel, das Bürgertum und die Kunstszene stehen im Zentrum. Insgesamt ergibt sich dennoch ein vielschichtiges Bild. Der Herausgeber Hans-Ulrich Simon breitet die Korrespondenz in ihrem erhaltenen Zustand vollständig aus und hat sie in seinem Nachwort erläutert und mit einem umfangreichen kommentierten Personenverzeichnis erschlossen.

Langnas, Mignon: Tagebücher und Briefe 1938–1949 / Mignon Langnas. Hrsg. von Elisabeth Fraller und George Langnas. – Gekürzte Taschenbuchausg., 1. Aufl. – Innsbruck : Wien : Haymon-Verl., 2013. – (Haymon-Taschenbuch ; 87)

Signatur: 2003849-B.Neu

Diese Aufzeichnungen stammen von einer jüdischen Krankenschwester im Wien der NS-Zeit. Während Ehemann und Kinder 1939 rechtzeitig in die USA flüchten können, bleibt Mignon Langnas mit ihren gebrechlichen Eltern in Wien zurück. In ihren Briefen und Tagebüchern schildert sie auf eindringliche Weise den Alltag der jüdischen Bevölkerung unter dem Nazi-Regime und während des Krieges. Mit außergewöhnlichen Fotografien versehen, öffnet dieses Buch einen einmaligen Zugang zu einem Kapitel unserer Geschichte.

Stummann-Bowert, Ruth: „Es leuchtet meine Liebe“ : Annemarie von Nathusius (1874–1926) ; eine adelige Rebellin, Biographie und Werk. Mit 40 Abbildungen. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2011.

Signatur: 2003035-B.Neu

Anna Marie Luise von Nathusius wurde auf dem Rittergut Ludom in Preußisch-Posen geboren, aber Berlin ihre Wahlheimat und die Mark ihre Liebe. Dennoch war diese Schriftstellerin eine scharfe Kritikerin der preußischen Adelsgesellschaft. Männliche Herrschaft und Unterdrückung der Frau waren für sie Widerstand gegen politischen Wandel. Sie schrieb zahlreiche Romane, die viele Auflagen hatten – dennoch lebte sie ständig am Existenzminimum. Ihre Novelle ‚Malmaison‘ wurde von Paul Ludwig Stein 1922 unter dem Titel ‚Es leuchtet meine Liebe‘ verfilmt. Sie forderte, Frauenbefreiung zu leben, nicht mehr „Lustobjekt“, „Dienstmagd“, „Gebälerin“ zu sein. In der Weimarer Republik verurteilte sie die politischen Morde von rechts und nahm demonstrativ am Begräbnis von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht teil. Ihr unmittelbarer Nachlass wurde schändlicherweise veruntreut, von der Schillerstiftung in Weimar wurde 1933 alles Vorhandene „zur Papiersammlung“ gegeben. Die renommierte Biographin Ruth Stummann-Bowert rekonstruiert aus Dokumenten, Werkproben und der kontroversen Gegenstimme des Schweizer Schriftstellers Paul Ilg das ungewöhnliche Leben dieser Frau.

Teresa de Jesús: Noch nie habe ich Euch so geliebt wie jetzt : Briefe II (19. November 1576 – 21. Juni 1579) / Teresa Teresa von Avila. Hrsg., übers. u. eingel. von Ulrich Dobhan ; Elisabeth Peeters. – Vollständige Neuübertragung. – Freiburg im Breisgau : Herder, 2011. – (Gesammelte Werke / Teresa von Ávila ; 7. – Herder-Spektrum ; 6299)

Signatur: 1998257-B.Neu.7

Teresa von Ávila (1515?–1582) war eine spanische Ordensgründerin und Mystikerin. Durch ihr Wirken entstanden zahlreiche Klöster eines neuen Zweigs des Karmelitinnenordens (Teresianischer Karmel). Papst Paul VI. verlieh ihr 1970 als erster Frau den Titel Kirchenlehrerin. Die Werke Teresas von Ávila sind Klassiker der spanischsprachigen Literatur. In einzigartiger Weise zeugen die Briefe von Teresa von Avila von der Tatkraft und vom Charisma der großen Mystikerin. Sie zeigen ihre Begabung zur Freundschaft – mit Gott und mit den Menschen. Es sind beeindruckende Spuren zu Teresa, die wie keine andere Frau ihre Zeit geprägt hat.


Weiss, Helga: Und doch ein ganzes Leben : ein Mädchen, das Auschwitz überlebt hat / Helga Weiss. Aus dem Tschech. von Elke Čermáková. [Mit Orig.-Zeichn. u. Aquarellen d. Autorin]. – Köln : Lübbe, 2013.

Signatur: 2004404-B.Neu

Als Helga 1939 ihr Tagebuch beginnt, ist sie elf Jahre alt. Der Einmarsch der Deutschen in Prag und die antisemitische Brutalität der Nationalsozialisten reißen sie aus ihrer heilen Welt: Ihr Vater darf nicht mehr arbeiten, die Schule ist ihr plötzlich verschlossen, sie und ihre Eltern dürfen ihre Wohnung nicht verlassen, Freunde und Verwandte verschwinden. Auch die Familie Weiss wird deportiert, erst nach Theresienstadt, später nach Auschwitz. Mutter und Tochter überleben das Lager und die vielen Transporte und Todesmärsche der letzten Kriegstage. Das Tagebuch eines jungen Mädchens, das die dramatischen Ereignisse mit ihrem unschuldigen Blick wahrnimmt und kommentiert. Ein erschütterndes Zeitzeugnis. Und ein ver-söhnlicher Blick auf ein erfülltes Leben, gegen alle Widerstände.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Female agency in the urban economy : gender in European towns, 1640–1830 / ed. by Deborah Simonton and Anne Montenach. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2013. – (Routledge research in gender and history ; 17)

Signatur: 2004721-B.Neu 

Dieses Buch untersucht weibliche Aktivitäten und Inanspruchnahmen von Räumen zwischen 1640 und 1830 in europäischen Städten. Es beschäftigt sich mit weiblichen Tätigkeiten und Entscheidungen in einer urbanen Welt der Institutionen, Gesetze, Bräuche und Ideologien. Regeln und Bräuche innerhalb städtischer Gesellschaften, sowie Ordnungsregimes und Gilden beeinflussten die Partizipation von Frauen in der städtischen Wirtschaft: die formale und rechtliche Macht von Frauen war eine sehr Begrenzte. Das Buch schildert, welche Freiräume sie dennoch für sich nutzen konnten und wie sie diese verhandelten. Gildenregimes nahmen Einfluss auf die Situierung von Frauen und die Regulierung ihrer Aktivitäten. Frauen entwickelten flexible Strategien und Initiativen, um in diesen Systemen Fuß fassen zu können. Frauen konnten auch von diesen Regulierungen profitieren, konnten auch immer wieder dieses System aus Freundschaften und Netzwerken zu ihrem Vorteil nutzen oder verwendeten illegale Praktiken und nutzten Gesetzeslücken und konnten dadurch auch immer wieder wirtschaftliche Unabhängigkeit und Macht erreichen.

Gruber, Ehrentraud: Hinter dem Eisernen Vorhang : Deutschordensschwwestern in der CSR/CSSR 1945 bis 1989. – Weimar : VDG-Verlag, 2012. – (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens : 71)

Signatur: 1996779-B.Neu

Der Band zeigt anhand von Zeitzeugenberichten und Originalakten das Schicksal der Schwestern – die seit

1841 im damaligen Österreichisch Schlesien in Schulen, Altenheimen, Krankenhäusern, Kindergärten etc. wirkten – in der Schlussphase der nationalsozialistischen Aneignung der Tschechoslowakei mit den Schrecken des Kriegsendes, der Umsiedlung und Vertreibung der deutschen Schwestern nach Bayern, den fehlgeschlagenen Bemühungen um die Rettung des Ordensbesitzes und der Wirkungsstätten, der Internierung der tschechischen und slowakischen Schwestern sowie den Schauprozessen mit Gefängnisstrafen. Geschildert werden auch die schwierigen Zeiten bis 1967 und der Hoffnungsschimmer während des Prager Frühlings 1968 mit der eingeschränkten, mühsamen Wirksamkeit als Schwestern, die treu zu ihrem Orden standen, in den folgenden zwei Jahrzehnten sowie als Epilog: Der Weg in die Freiheit bis zur Gegenwart. Reiches Bildmaterial unterstützt die Aussagen von den Niederlassungen des 19. Jahrhunderts bis zum Wiederaufbau des Ordens in Tschechien und der Slowakei in der Gegenwart.

Hausen, Karin: Geschlechtergeschichte als Gesellschaftsgeschichte. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. – (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft ; 202)

Signatur: 2007278-B.Neu

Geschlechtergeschichte zu schreiben erzwingt kritische Distanz zu vielen, lange Zeit als selbstverständlich hingenommenen historischen Erzählweisen, Konzepten, Begriffen und Theorien. Diese Anforderungen erfüllt Karin Hausen meisterhaft. Die in diesem Buch zusammengestellten Aufsätze verdeutlichen Programm und Methode der Geschlechtergeschichte und stellen neue Forschungsergebnisse vor. Sie klären u. a., wie und warum erwünschte Geschlechternormen als kulturelle Werte in Gesellschaften formuliert und verallgemeinert werden oder was mit der angeblich von Gott oder der Natur den Frauen zugedachten Hausarbeit geschieht, wenn sie in das von kapitalistischer Industrialisierung, Urbanisierung und wohlfahrtsstaatlicher Flankierung gestaltete Umfeld eingeordnet ist.

Juana of Castile : history and myth of the mad queen / Ed. by María A. Gómez, Santiago Juan-Navarro, and Phyllis Zatlin. – Lewisburg : Bucknell University Press, 2008.

Signatur: 1994665-B.Neu 

Das Leben und Schicksal der Johanna von Kastilien (1479-1555) ist Gegenstand dieses Sammelbandes. Sie war nur kurze Zeit Königin von Spanien (bis 1506), später Titularkönigin von Kastilien und Aragon. An der Seite ihres Mannes Philipp des Schönen war ihr nur eine kurze glückliche Zeit vergönnt, dennoch hatten sie sechs Kinder. Nach seinem Tode verfiel sie angeblich dem Wahnsinn und wurde wegen ihres Zustandes, unter der Obhut der Klosterfrauen des Klosters Santa Clara in der Festung von Tordesillas gefangengesetzt. Ob dies tatsächlich aufgrund ihrer psychischen Verfassung geschah oder aus machtpolitischen Gründen, ist noch immer Gegenstand der Forschung. Als ‚Johanna die Wahnsinnige‘ wurde sie vielfach in Literatur und Kunst dargestellt und teilweise romantisiert und gab Stoff für Opern,


Romane, Elegien und Filme. Diese Beiträge versuchen nun der ‚wahren‘ Johanna auf die Spur zu kommen, warum wurde sie Jahrzehnte isoliert, ja eingesperrt? Alte Quellen, Literatur- und Kunstvorlagen werden neu interpretiert und unter feministischen Gesichtspunkten aufgearbeitet.

Lerner, Gerda: Living with history / making social change. – Chapel Hill, NC : Univ. of North Carolina Press, 2009.

Signatur: 2003137-C.Neu

Diese Sammlung von Essays von Gerda Lerner (1920–2013) umspannt ihre theoretischen Schriften und ihre Beiträge zur Etablierung der Frauengeschichte von 1963 bis 2009. Sechs der zwölf Aufsätze hat Gerda Lerner eigens für diesen Band geschrieben, die anderen erschienen schon früher in Zeitschriften oder wurden ursprünglich als Vorträge präsentiert. Lerner's Reflexionen über Feminismus als Weltanschauung, über die Bedeutung der Geschichtsschreibung und den Problemen des Alterns verleihen diesem Buch Tiefe. Gemeinsam beleuchten die Aufsätze, wie Denken und Handeln in Lerner's Leben miteinander verknüpft waren, wie das Leben, das sie führte, bevor sie Akademikerin wurde sich auf die Fragestellungen, die sie als Historikerin beschäftigten, auswirkte und wie die sozialen und politischen Kämpfe, in die sie involviert war, ihr Denken beeinflussten.

Die **Marketenderin** : Frauen in Traditionsvereinen / Siglinde Clementi (Hrsg.). – Innsbruck : Wagner, 2013. – (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs : Sonderband ; 2)

Signatur: 2005080-B.Neu-Por 2 

Sie ist die „Zierde der Schützenkompanie“ und integraler Bestandteil der Tiroler Erinnerungskultur und Traditionspflege. Die Beiträge dieses Bandes nähern sich der Marketenderin aus unterschiedlichen Perspektiven und beleuchten ihre aktuelle und historische Bedeutung. Unter Einbeziehung der Erfahrungen und Deutungen heutiger Marketenderinnen wird gegenwärtiges Brauchtum aus einem ethnologischen Blickwinkel betrachtet. Die Rolle von Frauen im Tiroler Söldner- und Schützenwesen der Frühen Neuzeit, ihre Beteiligung an der Tiroler Erhebung 1809 und die ‚Erfindung‘ der Marketenderin als Traditionsfigur im Schützenwesen des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zeigen die historische Dimension, aber auch die vergleichsweise kurze Tradition gerade in Tirol. Die Marketenderin ist die einzige aktive Rolle mit Öffentlichkeitscharakter für Frauen im Schützenwesen, sie hatte und hat innerhalb der Männerriege aber einen eher marginalen Status inne. Die Autorinnen dieses Bandes zeichnen die Bedeutung dieser Figur mit allen Facetten nach, ohne Ambivalenzen und Widersprüche auszusparen. Mit Beiträgen von Siglinde Clementi, Ellinor Forster, Astrid von Schlachta und Elisabeth Tauber.


Pajcic, Kathrin: Frauenstimmen in der spätmittelalterlichen Stadt? : Testamente von Frauen aus Lüneburg, Hamburg und Wien als soziale Kommunikation. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2013. – (Episte-

mata : Reihe Literaturwissenschaft ; 768). – Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2011 u.d.T.: Frauenschriften in der spätmittelalterlichen Stadt.

Signatur: 2005073-B.Neu

Ausgehend vom Forschungsdefizit zu weiblicher Schriftlichkeit im Spätmittelalter untersucht diese Arbeit Frauentestamente aus Lüneburg, Hamburg und Wien des 14. und 15. Jahrhunderts als nicht-literarische Alltagsschriften von Frauen im Entstehungskontext der spätmittelalterlichen Stadt. Die Verfasserin nähert sich den Vermächtnistexten mit kultur- und literaturwissenschaftlichen Fragestellungen, überprüft sie auf Aspekte der Selbstreferentialität und untersucht sie hinsichtlich ihrer Funktion als soziale Kommunikation und als Äußerungen von Frauen. Die Textanalysen, die sowohl die Errichtungs-, Überlieferungs- und Kommunikationsbedingungen der Vermächtnistexte als auch deren Gestaltungsmerkmale und Argumentationsstrategien besonders in den Blick nehmen, bestätigen die aktive Beteiligung der Frauen bei der Entstehung der Testamente und zeigen deren Bedeutung als Willenserklärung und Selbstdarstellung. Gemäß der neuen Selbstzeugnisforschung werden die analysierten Gebrauchstexte schließlich als soziale und kulturelle Praxis, als Medium der sozialen Kommunikation und als Artikulationszeugnisse weiblicher Stimmen gedeutet, die heute Rückschlüsse auf weibliches Selbstverständnis zulassen.

Reassessing the roles of women as ‚makers‘ of medieval art and architecture / ed. by Therese Martin. Vol. 1. u. 2. – Leiden [u.a.] : Brill, 2012. – (Visualising the Middle Ages ; 7)

Signatur: 1999532-C.Neu 

Dieses zweibändige Werk bringt einen völlig neuen Input in den Forschungsstand der Geschichte des Mittelalters und der Architektur und v.a. der Rolle der Frauen. Frauen haben ihre Beiträge geleistet – nicht nur als Künstlerinnen, ‚noble‘ Frauen, Nonnen, Schriftstellerinnen bei Malereien, Denkmälern, Skulpturen, Stickereien, Gebäuden sondern auch als Mäzeninnen und Bauherrinnen und Auftraggeberinnen. Die reich illustrierten Bände geben einen Überblick über reichhaltige europäische Kultur- und Geistesgeschichte vom Frühmittelalter bis ins 14. Jahrhundert.

Sigmund, Anna Maria: Die Frauen der Nazis. – Aktual. u. erw. Taschenbuch-Gesamtausg. = komplett überarb. Neuausg. – München : Heyne, 2013. – (Heyne ; 60261)

Signatur: 2006676-B.Neu

„Die Frauen der Nazis“ erschien ursprünglich in 3 Bänden zwischen 1998 und 2002. Die Historikerin Anna Maria Sigmund verfolgt die Lebensläufe der Frauen, die mit den NS-Gränden ihr Leben teilten: Eva Braun, Magda Goebbels, Carin und Emmy Göring, Lina Heydrich, Margarete Himmler, Henriette von Schirach u. a. Die Dokumente und Interviews mit ZeitzeugInnen und Hinterbliebenen zeigen dabei Schicksale von Dramatik auf. Darüberhinaus analysiert Sigmund das Frauenbild der NS-Zeit und geht der Frage nach, in welchem Ausmaß Frauen der Gesellschaft, Künstlerinnen und Parade-Frauen wie


Hanna Reitsch, Leni Riefenstahl, Winifried Wagner im Bannkreis Hitlers seinen Weg nach oben ebneten und seinen Ruhm steigerten.

Stratenwerth, Irene: Der gelbe Schein : Mädchenhandel 1860 bis 1930 / Mit einem Beitrag von Esther Sabelus. Simone Blaschka-Eick / Hermann Simon (Hrsg.). – Bremerhaven : Deutsches Auswandererhaus, 2012.

Signatur: 2007986-B.Neu

Sie reisten aus Deutschland nach Kalifornien, aus Österreich-Ungarn nach Südamerika oder aus dem Russischen Reich in die USA: Mädchen und junge Frauen auf der Suche nach einer neuen Existenz. Ihre Auswanderung wurde fast immer zur riskanten Gratwanderung: Sie suchten Arbeit in Privathaushalten, Gaststätten oder Tanzpalästen, doch ihr Weg führte nicht selten in die Prostitution. Mit Gewalt verschleppt, mit märchenhaften Versprechen verführt oder aus freien Stücken? Die Diskussion darüber wurde schon damals vehement geführt. Dieses Buch macht sich auf die Suche nach Spuren und Dokumenten, die von den Lebenswegen dieser jungen Frauen zeugen. In Fotos, Briefen, Polizei-protokollen und Zeitungsnotizen werden ihre Hoffnungen, Ängste und Nöte spürbar: Was ihnen in den Jahren 1860 bis 1930 geschah, wirkt heute wieder hochaktuell. Zahlreiche Illustrationen und Dokumente gegen die „weiße Sklaverei“ und den Mädchenhandel (u.a. auch von Bertha Pappenheim) komplettieren diesen Band. Zum Weiterlesen: http://www.dah-bremerhaven.de/Gelbe_Schein.php

Witwenschaft in der Frühen Neuzeit : fürstliche und adlige Witwen zwischen Fremd- und Selbstbestimmung / hrsg. von Martina Schattkowsky. – Leipzig : Leipziger Univ.-Verl., 2003. – (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde ; 6)

Signatur: 2004506-B.Neu 

Der Sammelband knüpft an aktuelle Diskussionen der historischen Witwenforschung an und stellt Forschungsergebnisse von HistorikerInnen, KunsthistorikerInnen und VolkskundlerInnen vor, die sich dem Thema Witwenschaft in der Frühen Neuzeit aus ganz unterschiedlichen Betrachtungswinkeln nähern. Im Mittelpunkt stehen fürstliche und adlige Witwen in ihrer Betätigung als Vormundschaftsregentin und Herrin bzw. Verwalterin eines Witwenhofes, als Wohltäterin, Kunstmäzenin, Schriftstellerin sowie Büchersammlerin. Vertreten sind Studien sowohl über den Lebensalltag verwitweter Frauen des Hoch- und Niederadels als auch über ihre Selbstinszenierung und kulturelle Wahrnehmung. Gerade die Suche nach konkreten Lebenswelten bietet den Vorzug des detaillierten Einblicks in weibliche Existenz- und Handlungsbedingungen und vermittelt Bilder von Witwenschaft, die von Klischeevorstellungen und gängigen Stereotypisierungen abrücken. Das regionale und zeitliche Spektrum ist weit gefasst: Der Band präsentiert Witwenporträts aus verschiedenen Fürstenhäusern und Niederadelsfamilien des Alten Reichs und greift mit Manuta und Florenz bis nach Italien aus.


Frauenbewegung

Bank, Michaela: Women of two countries : German-American women, women's rights, and nativism 1848–1890. – New York [u.a.] : Berghan Books, 2012.

Signatur: 1994171-B.Neu

In der historischen Frauenbewegung der USA zwischen 1848–1890 spielten auch deutsch-amerikanische Frauen eine maßgebliche Rolle. Die Autorin Michaela Bank fokussiert sich in diesem Band auf drei Protagonistinnen: Mathilde Wendt, geborene Neymann, ihre Schwägerin Clara Neymann, geborene Loew und die besser bekannte Mathilde Franziska Anneke, die Deutschland 1849 aus politischen Gründen verlassen musste. Anneke arbeitete in der deutsch-amerikanischen Community, die ihr Frauenengagement nicht immer guthieß, war Korrespondentin für deutsche Zeitungen in den USA und gründete die deutschsprachige „Frauen-Zeitung“ in Milwaukee. Dies war ein radikales Blatt ganz im Dienst der Gleichberechtigung für die sie nahezu von der gesamten deutschsprachigen Presse Hohn und Spott ertete – dafür wurden Elizabeth Cady Stanton und Susan B. Anthony auf sie aufmerksam. Fortan hielt sie Vorträge für die Frauenbewegung in New York, Milwaukee etc. Nicht zuletzt war ihr Verdienst eine Mittlerinnen- und Übersetzerinnen“rolle“ unter den deutschen Migrantinnen in den USA.

Euer Schweigen schützt Euch nicht : Audre Lorde und die Schwarze Frauenbewegung in Deutschland / Peggy Piesche (Hg.). – 1. Aufl. – Berlin : Orlanda, 2012.


Signatur: 2005216-B.Neu 

"Euer Schweigen schützt Euch nicht" – ein Aufruf zu Sprache und aktivem Handeln, der dringlicher nicht sein könnte. Wie viele der Appelle, Schriften und Aufrufe Audre Lorde (1934–1992) war er prägend für die (internationale) Frauenbewegung und besonders für die Bewegung Schwarzer Frauen. Das rückhaltlose Ausloten von Sexismus, Rassismus, Homophobie und Klasse machen Audre Lorde auch zwanzig Jahre nach ihrem Tod zu einer der einflussreichsten Kämpferinnen für die Rechte Schwarzer Frauen. Der soziale Unterschied war für sie die treibende, kreative Kraft zu handeln und zu verändern. Ihre Essays, Gedichte, Vorträge und Erzählungen sind einschneidend und entschlossen, sie werfen einen schonungslosen Blick auf die Realität und transportieren dabei doch immer auch Hoffnung. Der vorliegende Band ist eine Sammlung von bereits erschienenen und bisher unveröffentlichten Texten Audre Lorde. Ergänzt werden diese durch Texte von Frauen, die gemeinsam mit der Autorin den Weg einer deutschen Schwarzen Frauenbewegung gingen und von Schwarzen Frauen der Nachfolgegenerationen aus Deutschland, die sich mit ihrem Erbe und den aktuellen Kämpfen auseinander setzen.

Feministische Theorie & Philosophie

Geschlechter Interferenzen : Wissensformen – Subjektivierungsweisen – Materialisierungen / Corinna

Bath ... – Berlin [u.a.] : Lit, 2013. – (Geschlechter Interferenzen; 1)

Signatur: 2006560-B.Neu 

Dieser Band bildet den Auftakt zu einer interdisziplinären Buchreihe, die Geschlecht als ein paradigmatisches Feld versteht, in dem sich Prozesse der Konstituierung sozio-materiale Phänomene analysieren und begreifen lassen. Mit dem aus der feministischen Wissenschaftsforschung stammenden Konzept der Interferenz machen die HerausgeberInnen einen Vorschlag, die Verhältnisse von Materie und Diskurs, Technik und Sozialem, Körper und Wissen neu zu denken. Damit – das soll dieser Band entfalten – entstehen disziplinäre Interferenzmuster, in denen Unerwartetes sichtbar werden und scheinbar Selbstverständliches verschwinden kann. In vier Aufsätzen erproben die HerausgeberInnen das Konzept der Geschlechter Interferenzen aus den Perspektiven der Technikwissenschaftsforschung, der praxeologischen Soziologie, der Wissenschafts- und Gesellschaftstheorie und der Medien- und Kulturwissenschaft. Eröffnet wird der Band mit einem Gastbeitrag von Karen Barad: der deutschsprachigen Übersetzung des Kapitels "Diffractions" (Interferenzen) aus ihrem Buch "Meeting the Universe Halfway".

Young, Iris Marion: Justice and the politics of difference / With a new foreword by Danielle Allen. – Princeton [usw.] : Princeton University Press, 2011.

Signatur: 1999153-B.Neu

Dieser neu aufgelegte Band der 2006 verstorbenen Feministin Iris Marion Young (1949–2006) ist ein Klassiker der feministischen politischen Denktheorie. Young hat schon zu Beginn der 90er Jahre für alle sozialen Bewegungen – darunter auch die Frauenbewegung, einen Einbezug aller pluralen Gesellschaftsschichten und Minderheiten wie AfroamerikanerInnen, Ureinwohnerinnen. Homosexuelle und Lesbierinnen gefordert. Da ansonsten nur die weiße, europäische (und auch männliche) Vorherrschaft drohe. Danielle Allens Vorwort bezieht die Rechtsdebatten der neueren Zeit, ihre Herausforderungen und Änderungen mit ein.

Feministische Theologie, Kirche & Religion

Čevelová, Zusana: Gender, víra a manželství v "dlouhém" 19. století : možnosti interpretace katolických normativních pramenů (Gender, Glaube und Ehe im „langen“ 19. Jahrhundert : Interpretationsmöglichkeiten katholischer normativer Quellen). – Pardubice : Univ., Fak. Filozofická, 2012.

Signatur: 2009210-B. Neu

Wie verlief das Alltagsleben unserer Vorfahren im 19. Jahrhundert? Wie stand die böhmische Gesellschaft zur Institution der Ehe? Wie bereitete man sich auf die Eheschließung vor und wie weit wollte man sich den Geboten der katholischen Kirche unterwerfen? Welche Rolle kam dem Gender bei der Erziehung durch die katholische Geistlichkeit zu und wie wurde in diesem Zusammenhang zwischen Männern und Frauen unterschieden? Diesen Fragen ging die

Autorin dieser Publikation nach und konnte dabei nur auf marginale Quellen zurückgreifen: auf Gebetbücher, geistliche Periodika und Fachliteratur für Priester. Zum Interessantesten zählen sicher die Beichthandbücher, die dazu beitrugen, dass die geheimen Gespräche im Beichtstuhl offenbar wurden. (Karmen Petra Moissi)

Knechten, Heinrich Michael: Starzinnen, Fürstinnen und Törrinnen. – Kamen : Hartmut Spenner, 2012. – (Studien zur russischen Spiritualität ; 11)

Signatur: 2001783-B.Neu

Der russisch-orthodoxe Theologe und Seelsorger ist in diesem Band den frommen Frauen der russischen Religiosität auf der Spur: Starzinnen (Asketinnen, weise alte Mütter) und Fürstinnen. Manche von ihnen werden missverstanden und verlacht, doch sie gehen entschlossen ihren Weg der Spiritualität. Der Band enthält Biographien vom 10. bis zum 20. Jahrhundert u.a. von: Olga von Kiev, Evfrosinija von Polock, Anna von Kašin, Julianija von Lazarevo, Ksenija von St. Petersburg, Großfürstin Eklisabeth. Eine umfangreiche Bibliographie, Verzeichnis von Bibelstellen und Namens- und Sachregister ergänzen den Band.

Nekolny, Carina: Fremdheit und Nähe : die erotische Mystik der süddeutschen Dominikanerinnen im Mittelalter. – Klagenfurt ; Wien : kitab-Verl., 2013. – Teilw. zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 1992.

Signatur: 2004180-B.Neu

Die Mystik der spätmittelalterlichen Dominikanerinnen ist eine vielstimmige, oft erotische, stark körper- und sinneslastige, ihre emotionale und libidinöse Verstrickung mit Gott in Gestalt seines Mensch und Mann gewordenen Sohnes spielt sich auf mehr oder weniger handfest körperlicher Ebene ab. Über den eigenen Körper als Feld der Begegnung mit dem Liebesobjekt Gott – nicht zuletzt in Klausur und im Schweigegelübde, von einem Gutteil der für geistliche Männer üblichen Bildung abgeschnitten – gelang es mystisch begabten Frauen eigene Ausdrucksformen zu entwickeln. War ihnen in Predigt und Gottesdienst, Öffentlichkeit und Kirchenhierarchie eine gewichtige Stimme versagt, als Mystikerinnen durften, ja sollten sie diese erheben. Sie fanden Gehör und Neider. Aus feministisch-historischer Sicht lässt sich weibliches mystisches Denken und Erleben als Möglichkeit eigenständiger Selbstwahrnehmung und -artikulation von spätmittelalterlichen frommen Frauen ebenso wie als wichtiger Beitrag zur Entwicklung der deutschen Sprache begreifen.

Prieler-Woldan, Maria: Das Konzil und die Frauen : Pionierinnen für Geschlechtergerechtigkeit in der katholischen Kirche / Maria Prieler-Woldan. Hrsg. von der Frauenkommission der Diözese Linz. – Linz : Wagner, 2013.

Signatur: 2004311-B.Neu

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil hat das frauenspezifische Engagement in der Kirche bereits ganz andere Voraussetzungen als damals. Aber trotz vieler Verbesserungen im Kirchenrecht, im Zugang zu Leitungsfunktionen in Pfarren und

diözesanen Gremien, trotz Entwicklungen hin zu frauengerechter Sprache und Liturgie in den letzten fünf Jahrzehnten steht eine vollständige rechtliche Gleichstellung von Frauen in der katholischen Kirche noch aus. Frauen, die sich zur Diakonin oder Priesterin berufen fühlen, stehen vor verschlossenen Türen. Weitgehend vergessen sind Pionierinnen, die schon zu Zeiten des Konzils Wegbegleiterinnen der Gleichstellung von Frauen in der Kirche waren: die Schweizer Juristin Gertrud Heinzlmann und die deutschen Theologinnen Iris Müller, Ida Raming und Josefa Theresia Münch. Ihr Leben und Wirken stehen im Zentrum dieses Buches, das auch ihre schriftlichen Eingaben an das Konzil vorstellt.

Reinholdt, Katharina: Ein Leib in Christo werden : Ehe und Sexualität im Täufertum der Frühen Neuzeit. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2012. – (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz ; 227)

Signatur: 2002762-B.Neu

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die täuferische Ehevorstellung als Gegenentwurf zum lutherischen Eheverständnis angesehen werden kann. Im Spannungsfeld zwischen der alten (katholischen) und der neuen (reformatorischen) Eheauffassung entwickelten die Täufer eine eigenständige Antwort auf die Frage nach einer neuen Balance zwischen der religiösen und der weltlichen Dimension der Ehe, die in der Praxis – bei Eheschließungen und -trennungen sowie im Alltag – immer neu verhandelt werden musste. Auch das Phänomen der sexuellen Devianz unter Täufeln kann vor diesem Hintergrund neu gedeutet werden, stellt sie doch ein genuin reformatorisches Phänomen und nicht – wie lange vermutet – eine Nachwehe der spätmittelalterlichen Ketzerbewegungen dar.

Ruster, Thomas: Bis dass der Tod Euch scheidet? : die Unauflöslichkeit der Ehe und die wiederverheirateten Geschiedenen : ein Lösungsvorschlag / Heidi Ruster. Mit einem Geleitwort von Karl Kardinal Lehmann. – München : Kösel, 2013.

Signatur: 2001131-B.Neu

"Was Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht scheiden". Eine katholische Ehe gilt ein Leben lang. Nach katholischem Eheverständnis und Kirchenrecht können KatholikInnen kein zweites Mal kirchlich heiraten. Viele (standesamtlich) Wiederverheiratete fühlen sich aus der kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen. Dieses menschlich drängende Problem findet nun im sogenannten Dialogprozess der katholischen Kirche verstärkte Beachtung. Heidi Ruster als Eheberaterin und Thomas Ruster als Theologe präsentieren hier eine sowohl menschlich als auch kirchenrechtlich verantwortete Lösung: Unauflöslichkeit und Zweitehe können zugleich bestehen – sie schlagen konkrete Sakramente – und kirchenrechtliche Schritte vor, um diese Lösung in der Kirche umzusetzen.

Strack, Hanna: Guter Hoffnung sein : ein spiritueller Begleiter für Schwangerschaft und Geburt / Gunhild Nienkerk. – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verlag, 2013.

Signatur: 2001259-B.Neu

Durch die stärker werdende medizinische Begleitung stehen Mutter und Kind während der Schwangerschaft und Geburt unter andauernder Kontrolle; oftmals wächst eher die Unsicherheit, als dass sie abnimmt. Anstatt Angst soll aber "die gute Hoffnung" in dieser Zeit der tief greifenden Wandlungen wachsen. Dies geschieht, wenn Frauen wieder mehr auf ihre eigene Kraft und Stärke vertrauen, mit der sie befähigt wurden, Leben zu geben. Mit Segensgebeten, Bibeltexten, Meditationen, Übungen, Ritualen und Erfahrungsberichten der Autorinnen (Theologin, Pastorin und Frauenprojektleiterin) will dieses Buch dazu beitragen. Jedes Kapitel (Empfängnis, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Familie) hat vier Schritte: einführende Gedanken zu Beginn, anschließend Erfahrungsbericht(e), danach spirituelle Texte wie Segensgedichte, Gebete, Meditationen und abschließend Texte aus den Schriften der Religionen, ergänzt durch Märchen bzw. Symbole aus verschiedenen Mythen.

Psychologie & Psychoanalyse

Mitscherlich, Margarete: Eine Liebe zu sich selbst, die glücklich macht. – Frankfurt am Main : Fischer, 2013.

Signatur: 2003706-B.Neu

Margarete Mitscherlich (1917–2012), die große Dame der deutschen Psychoanalyse, wendet sich in diesem Buch, an dem sie bis unmittelbar vor ihrem Tod intensiv arbeitete, noch einmal grundlegenden Fragen ihres Lebens zu: Was macht die „Liebe zu sich selber“ aus? Welche Motive und Absichten bewegten berühmte Frauengestalten in einer männlich dominierten Welt? Wie erleben wir Trauer und Verlust? Und wie hängt das individuelle Erleben von Verlusten mit der gesellschaftlichen Unfähigkeit zu trauern in der Nachkriegszeit zusammen? Margarete Mitscherlich stützt ihre Überlegungen immer wieder auch autobiographisch und demonstriert so ihre konsequente Reflexion auf sich selbst.

Schadler, Cornelia: Vater, Mutter, Kind werden : eine posthumanistische Ethnographie der Schwangerschaft. – Bielefeld : Transcript, 2013.

Signatur: 2006640-B.Neu

Wie werden Menschen Eltern? Warum ist die Kernfamilie das häufigste Ergebnis der Transition zur Elternschaft? Cornelia Schadlers Ethnographie zeigt deutlich, dass das Eltern-Werden nicht auf einzelne Ereignisse reduziert werden kann, sondern das Ergebnis einer Vielzahl alltäglicher (Mikro-)Praktiken ist, die unterschiedlichste menschliche und nicht-menschliche Teilnehmer_innen umfassen. Ihr von gegenwärtigen Theorieentwicklungen des feministischen Posthumanismus und Neomaterialismus beeinflusster Blick eröffnet, wie Subjekte als Eltern und Kinder figuriert werden, die Teil von heteronormativen und heteromateriellen Lebensgemeinschaften sind.


Sozialisation & Geschlechterdifferenz

Bilger, Wenzel: Der postethnische Homosexuelle : zur Identität "schwuler Deutschtürken". – Bielefeld : Transcript-Verl., 2012. – (Queer Studies ; 5). – Zugl.: Frankfurt (Oder), Univ., Diss., 2011.

Signatur: 2006630-B.Neu

In diesem Buch treten erstmalig männliche Individuen in den Fokus, die türkischer Herkunft und zugleich homosexuell sind – eine Identitätskultur zwischen ethnischer und sexueller Marginalisierung, die bisher vor allem von Stereotypen geprägt ist. Neben Interviews analysiert Wenzel Bilger auch die seit den 1990er-Jahren aufkommenden künstlerischen und politischen „Repräsentationen“ dieser spezifischen Identitätskultur durch Filme, Theaterstücke und politische Diskurse, in denen sich ein normatives Integrationsmodell und eine Kritik an einer diskriminierenden Mehrheitskultur gegenüberstehen. Die Studie im Schnittpunkt von Postcolonial und Queer Studies zeigt, dass sich ein „schwuler Deutschtürke“ in der liberalen Gesellschaft integrieren kann, wenn er sich in ambivalenten Performativen entethnisert.

Verschieden sein : nachdenken über Geschlecht und Differenz / Dominique Grisard ... (Hg.). – Sulzbach / Taunus : Helmer, 2013.

Signatur: 2005271-B.Neu 

Wie ist es möglich, ohne Angst verschieden zu sein? Wie kann es gelingen, in der Verschiedenheit als gleichberechtigt anerkannt zu werden? Verschiedenheit bestimmt als grundlegendes Motiv die Art und Weise, wie sich die Philosophin Andrea Maihofer seit den 1980ern Themen der Frauen- und Geschlechterforschung zuwendet. Maihofers Forderung nach einer Anerkennung der Differenz regt bis heute zum gemeinsamen Nachdenken über Geschlecht und Differenz aus unterschiedlichen (disziplinären) Perspektiven an. So setzen sich die Beiträge dieses Buches mit der Ermöglichung verschiedener Lebensweisen, Körperpraxen, Begehrensformen und Begehrensrelationen auseinander. Dabei greifen die AutorInnen auf Material aus eigenen oder gemeinsam mit Maihofer durchgeführten Forschungsprojekten zurück oder diskutieren theoretische Aspekte aktueller Geschlechterforschung.

Wagels, Karen: Geschlecht als Artefakt : Regulierungsweisen in Erwerbsarbeitskontexten. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (KörperKulturen). – Zugl.: Marburg, Philipps-Univ., Diss., 2011.


Signatur: 2006616-B.Neu

Karen Wagels konzeptualisiert Geschlecht aus einer subjekttheoretischen Perspektive und nimmt dabei Prozesse der Verkörperung in ihrer Dynamik und grundlegenden Relationalität in den Blick. Ausgehend von Interviews mit Menschen, die aus unterschiedlichen sexuell-geschlechtlichen Selbstpositionierungen ihre Wahrnehmungen und Erfahrungen in Erwerbsarbeitskontexten beschreiben, macht die empirische Studie heteronormative Strukturen in ihren machtvoll produktiven Anteilen wie auch in ihrer

Veränderbarkeit sichtbar. Zugleich wird ein fundiertes Verständnis sexuell-geschlechtlicher Subjektivierungsweisen in und durch Erwerbsarbeit ermöglicht.

Gesundheit & Körper

Geschichte der Gynäkopathologie in Österreich / Hellmuth Pickel (Hg.) Unter Mitarbeit von Gerhard Breitenecker, Otto Dapunt, Johann Heinrich Holzner. Mit 33 Abbildungen im Text. – Wien : Facultas, 2013.

Signatur: 2008318-B.Neu 

Das Buch stellt die Geschichte der Gynäkopathologie in Österreich im Kontext mit der Geschichte dieser Disziplin in anderen Ländern, wie Deutschland, der Schweiz, den angloamerikanischen Ländern und Skandinaviens dar. Schwerpunkt ist die Geschichte der gynäkopathologischen Institutionen an den beiden Universitäts-Frauenkliniken in Wien sowie an den Universitäts-Frauenkliniken in Graz und Innsbruck. Es werden auch die diesbezüglich parallel laufenden Entwicklungen an den österreichischen Universitäts-Pathologien behandelt. Inkludiert sind auch etliche Berufs- und Forschungs-Biographien der wichtigsten VertreterInnen dieses Faches.

Graf, Janna: Weibliche Genitalverstümmelung aus Sicht der Medizinethik : Hintergründe – ärztliche Erfahrungen – Praxis in Deutschland / Janna Graf. Mit einem Geleitwort von Heiner Bielefeldt und Andreas Frewer. – Göttingen : V&R unipress, 2013. – (Medizin und Menschenrechte ; 6). – Zugl.: Erlangen-Nürnberg, Univ., Diss., 2012 .

Signatur: 2006973-C.Neu

Weltweit sind 130 bis 170 Millionen Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen. Durch steigende Migration sind auch Länder wie Deutschland zunehmend mit diesem Problem konfrontiert. Dieser Band beleuchtet einerseits die Hintergründe der weiblichen Genitalverstümmelung und die ethische Komplexität der Praktik, andererseits wird eine Studie unter niedergelassenen GynäkologInnen vorgestellt, um zu zeigen wie diese mit weiblicher Genitalverstümmelung umgehen, was ihr Kenntnisstand ist und wie sie die Problematik einschätzen. Der Band kann als Grundlage für eine reflektierte Auseinandersetzung mit weiblicher Genitalverstümmelung dienen, um sensible Maßnahmen gegen weibliche Genitalverstümmelung in Deutschland und weltweit zu ermöglichen. Betroffenen Frauen soll eine würdevolle Betreuung ermöglicht werden, die den kulturellen Hintergrund kennt und respektiert, jedoch gleichzeitig die Prävention von Genitalverstümmelung im Blick behält.

Eirich, Martina: Luxus Privatgeburt : Hausgeburten in Wort und Bild / Martina Eirich ; Caroline Oblasser. – 2. Aufl. – Salzburg : Ed. Riedenburg, 2012.

Signatur: 2001692-B.Neu

Rund 95 Prozent der 268 für das Buch befragten Hausgeburtmütter geben an, dass die Hausgeburt ein positives Erlebnis war. Entsprechend emotional ist auch das vorliegende Buch. Es interviewt über 100


Mütter über ihre Erfahrungen beim Gebären in den eigenen vier Wänden. Eine Reihe von Frauen haben davor auch eines oder mehrere Kinder in der Klinik bekommen. Die Berichte der Frauen werden illustriert durch private Fotoaufnahmen, die ganz persönliche Momente einfangen.

Steinberger, Kathrin: So leben wir mit Endometriose : der Alltag mit der chronischen Unterleibserkrankung : Begleitbuch für betroffene Frauen, ihre Familien und medizinische Ansprechpartner. – Salzburg : Edition Riedenburg, 2013.

Signatur: 2001701-B.Neu

Endometriose ist eine gutartige, aber häufig chronische und zuweilen schwerwiegende Erkrankung. Dabei siedeln sich Gebärmutter-schleimhautzellen auch außerhalb der Gebärmutter an und rufen – zumeist im Bauchraum – Zysten, Verwachsungen und Entzündungsprozesse hervor. Frauen mit Endometriose leiden vor allem rund um die Menstruation an zyklusabhängigen Unterleibschmerzen. Oft kommt es zu Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Furchtbarkeitsstörungen und einer durchgehend eingeschränkten Lebensqualität. Das Buch „So leben wir mit Endometriose“ lässt betroffene Frauen zu Wort kommen. Es bietet außerdem prägnante Informationen zum Krankheitsbild dieser manchmal erst spät erkannten Frauenkrankheit und zeigt gegenwärtige Therapiemöglichkeiten auf. Das Buch bietet: Aufklärung und fundierte Informationen über das Krankheitsbild; Erfahrungsberichte von rund 100 an Endometriose erkrankten Frauen; Übersicht der möglichen Therapieansätze.

Wechseljahre : natürlich durchs Klimakterium / Wolfgang Foisner (Hg.) – Wien : Verlagshaus der Ärzte, 2012.


Signatur: 2008097-B.Neu 

Neben den hormonellen Behandlungsmöglichkeiten bei Wechselbeschwerden, die hier auch vorgestellt werden, kennt die Medizin aber auch viele weitere natürliche Methoden, die betroffenen Frauen im Idealfall Linderung bis hin zu Beschwerdefreiheit verschaffen. In diesem Buch stellen namhafte ExpertInnen aus Österreich und Deutschland Angebote aus der Traditionellen Europäischen Medizin, der Homöopathie, der Traditionellen Chinesischen Medizin, der Kneippmedizin, der Ayurveda-Medizin, der Phytotherapie, der Sportmedizin sowie kurmedizinische Anwendungen vor, die vielfach nur wenig bekannt, aber dennoch vielversprechend sind. Im Gegensatz zu ähnlichen Titeln steht in diesem Buch die natürliche Behandlung als mögliche Alternative zur Hormontherapie im Vordergrund.

Politik & Gesellschaft


Agency of migrant women against gender violence : final comparative report of the project SPEAK OUT! ; empowering migrant, refugee and ethnic minority women

against gender violence in Europe / ed. by Franca Bimbi. – Merano : Ed. Alpha Beta Verl., 2013. – (docu)

Signatur: 2005651-B.Neu 

Der folgende Band entstand im Zuge des SPEAK OUT!-Projekts, das sich den Diskursen von Frauen über ihre Migrationserfahrungen und ihre Erfahrungen mit intimer, familiärer, institutioneller und rassistischer Gewalt widmet. Migrantinnen, weibliche Flüchtlinge und Minderheitenfrauen sind in der europäischen öffentlichen Debatte über Gewalt gegen Frauen, über die rechtliche Situation und die Maßnahmen zur Verhinderung von Gewalt nicht beteiligt. Der Projektbericht schildert wie das Projekt versucht Selbst-Empowerment-Prozesse zu unterstützen, um Peer-to-Peer-Methoden zu entwickeln und die Stimme dieser Frauen sichtbar zu machen. Die Studie zielt darauf den autonomen Stimmen dieser Frauen mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Dadurch soll verhindert werden, dass die universellen Menschenrechte nur aus einem mehrheitsgesellschaftlichen Blickwinkel betrachtet werden. Ein transkultureller Wortschatz wurde für die Studie aufgebaut. Das Projekt wurde in Padua, Madrid, Barcelona, Helsinki und den Niederlanden durchgeführt.

Banale Kämpfe? : Perspektiven auf Populärkultur und Geschlecht / Paula-Irene Villa ... (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2012. – (Geschlecht und Gesellschaft ; 51)

Signatur: 2006577-B.Neu 

Wie inszeniert Lady Gaga Weiblichkeit über ihre Haarpracht? Warum schreiben Frauen* ‚schwulen Porn‘? Ist Jack Bauer ein tragischer Held? Können Geschlechterverhältnisse in der Populärkultur kritisch unterlaufen werden? Auseinandersetzungen mit Populärkulturen sind von kontroversen Sichtweisen geprägt, die vor allem in der Frage nach affirmativen und subversiven Momenten sichtbar werden. Interdependente Geschlechterverhältnisse spielen in diesen Diskussionen eine zentrale Rolle. Der Sammelband präsentiert Beiträge aus den Sozial- und Geisteswissenschaften, die diese Auseinandersetzung führen, u.a. von: Dunja Brill, Julia Jäckel, Anette Keck, Demet Lüküslü, Miriam Strube,


Croll, Elisabeth J.: Feminism and socialism in China. – 1. publ. 1978. – Abington [u.a.] : Routledge, 2011. – (Routledge revivals)

Signatur: 2003123-B.Neu

Erstmals im Jahre 1978 veröffentlicht, erforscht „Feminism and Socialism in China“ die gegenseitigen Beziehungen dieser zwei Konzepte. Die einzelnen Beiträge beschäftigen sich mit der Neudefinition der Rolle und Stellung der Frauen in China. Ausgehend vom späten neunzehnten Jahrhundert untersucht Croll die Geschichte der chinesischen Frauenbewegung, ihrer ideologischen und strukturellen Entwicklungen über die Jahrzehnte und ihrer oft ambivalenten Beziehung zur sich parallel entwickelnden sozialistischen Bewegung. Basierend auf einer Vielzahl von Materialien, auch Augenzeugenberichten, untersucht die Autorin eine breite Palette von Themen, darunter Frauenunterdrückung, Reproduktion, Stellung von Frauen am Arbeitsmarkt, Frauen in den Arbeitsprozessen sowie Zugang zu

und Kontrolle von politischen und wirtschaftlichen Ressourcen durch Frauen. Das Buch enthält Fallstudien über das dörfliche und gemeinschaftliche Leben, Aufzeichnungen über die Frauenbewegung und Interviews mit Aktivistinnen dieser Bewegung.


Gender turn : Gesellschaft jenseits der Geschlechternorm / Christian Schmelzer (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (Gender studies)

Signatur: 2006575-B.Neu 

„It doesn't matter if you're black or white“, singt der King of Pop. Doch scheint es so, dass wir gar nicht anders können als in männlich oder weiblich, hetero oder homo, Immigrant oder Einheimischer einzuteilen. „Gender“ stellt sich dabei als grundlegende Kategorie dar, die all unserem politischen und gesellschaftlichen Handeln vorausgeht. Doch wie kann ein „Gender Turn“, ein Umdenken in unserer Gesellschaft aussehen, welche Möglichkeiten und Grenzen gibt es? Die Autor_innen des Bandes führen in diesen Blickwinkel der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskussion ein und diskutieren den „Gender Turn“ nicht nur theoretisch, sondern anhand konkreter gesellschaftlicher und lebensweltlicher Fragen – etwa in Sport, Recht und Religion.

Geschlechtergerechtigkeit durch Demokratisierung?

: Transformationen und Restaurationen von Genderverhältnissen in der islamischen Welt / Susanne Schröter (Hg.). – Bielefeld : transcript-Verl., 2013. – (Global – local Islam)

Signatur: 2005769-B.Neu 

Das Buch hinterfragt die These, dass Demokratisierungen in der islamischen Welt per se zu Geschlechtergerechtigkeit führen, und zeigt, welche politischen, religiösen und kulturellen Faktoren bei Transformationen von Geschlechterordnungen bedeutsam werden. Dabei werden die arabischen Staaten, in denen die „Arabellion“ erfolgreich war (Ägypten, Tunesien), mit anderen verglichen, in denen die Machtverhältnisse nicht (Saudi-Arabien, Kuwait, Syrien) oder nur minimal verändert wurden (Jemen, Jordanien). In die Untersuchung werden auch Länder einbezogen, in denen ausländische Interventionen einen Regimewechsel einleiteten (Irak, Afghanistan), in denen eine Revolution bereits mehr als ein Jahrzehnt zurückliegt (Indonesien), erfolglos war (Iran) oder gar nicht stattfand, da das Regime bereits demokratisch verfasst ist (Indien).

Gesellschaft : feministische Krisendiagnosen / Erna Appelt ... (Hrsg.). – 1. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2013. – (Forum Frauen- und Geschlechterforschung ; 37)

Signatur: 2004946-B.Neu 

Gesellschaftliche Naturverhältnisse, Lebenssorge und Ökonomie, Öffentlichkeit und Privatheit, Normierungen und Ideologien sind traditionsreiche Felder feministischer Forschung. Unter dem Vorzeichen der krisenhaften Erschütterungen der Gesellschaft sind sie in uneindeutiger Weise in Bewegung: Tradierte Herrschaftsverhältnisse und -


gefüge sind aufgebrochen, emanzipatorische Tendenzen stehen im Widerstreit mit der Konsolidierung von Herrschaft. In ihren Krisendiagnosen inspizieren die Autorinnen und Autoren die verschiedenen Felder unter der Frage nach grundlegenden gesellschaftlichen Zusammenhängen, den Krisenherden, den aktuellen Krisenerscheinungen und ihrer Ursachen wie der Wirkungen, die sich mit Blick auf das Geschlechterverhältnis und weitere soziale Ungleichheiten zeigen. Der Band versammelt Expertisen, Diagnosen und Reflexionen zur modernen Gesellschaft, die bis an ihre Anfänge zurückgehen, ihre aktuelle Entwicklung kritisch kommentieren und im Sinne geschlechter- und gesellschaftspolitischer Veränderungen nach vorne blicken. Es schreiben: Erna Appelt, Brigitte Aulenbacher, Ursula Birsl und Claudia Derichs, Sabine Hark und Mike Laufenberg, Cornelia Klinger, Ilse Lenz, Beate Littig, Max Preglau, Birgit Riegraf, Birgit Sauer, Elvira Scheich, Vandana Shiva, Angelika Wetterer.

Geserick, Christine: "Welcome to our family" : eine qualitative Studie zur Erlebniswelt deutschsprachiger Au-pairs in den USA. – Opladen [u.a.] : Budrich UniPress Ltd., 2012. – (Familienforschung ; 25), – Zugl.: Wien, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 1455086-B.Neu-Per.25

Was motiviert junge Erwachsene zu einem Au-pair-Aufenthalt in den USA? Was erleben sie als Kinderbetreuungsperson in ihrer Gastfamilie? Und wie ist zu erklären, dass einige vorzeitig abbrechen, während Andere trotz problematischer Verhältnisse bleiben? Um diese Fragen zu beantworten führte die Autorin Interviews mit 24 Au-pairs aus Deutschland und Österreich vor, während und nach ihrem Auslandsaufenthalt. Die Studie liefert u.a. auch methodische Erkenntnisse für die qualitativ orientierte Interviewforschung

Johanna Dohnal : ein politisches Lesebuch / hrsg. von Maria Mesner und Heidi Niederkofler. – 1. Aufl. – Wien : Mandelbaum-Verl., 2013.

Signatur: 2003356-B.Neu 

Leitidee dieses Buchs ist es, einige programmatische Reden Johanna Dohnals (1939–2010) einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Johanna Dohnal war von 1979 bis 1995 Staatssekretärin für Frauenfragen bzw. Frauenministerin. Darüberhinaus war sie eine zentrale Politikerin der Zweiten Republik, die richtungsweisend agierte und weitreichende Maßnahmen – zum Teil gegen erheblichen Widerstand – durchsetzte. Es geht in diesem politischen Lesebuch auch darum, die Frauenpolitik der letzten drei Jahrzehnte zu veranschaulichen und sie in einen zeithistorischen Kontext zu stellen. Jedem Themenbereich folgt daher eine aktuelle Analyse, verfasst von Autorinnen aus dem politischen Umfeld. Größere Zusammenhänge werden dadurch sichtbar gemacht, eine Standortbestimmung möglich. Nachlesen kann man Reden zu folgenden Themen: Gewaltverhältnisse und Geschlecht, Fristenregelung, Geschlechterdemokratie und Quotendiskussion, Wohlfahrtsstaat und Sozialpolitik, Friedensbewegung, Bildungsreformen, Lohngerechtigkeit, Internationale

Frauenpolitik und Menschenrechte sowie Visionen und Perspektiven zur Frauenpolitik.

Kalchmair, Gertrude: Prostitution und kommerzieller sexueller Missbrauch Minderjähriger : in Österreich und der tschechischen Grenzregion. – Saarbrücken : AV Akademikerverlag, 2013. – (Reihe Gesellschaftswissenschaften)

Signatur: 2005472-B.Neu

In dem vorliegenden Werk wurde versucht mittels verschiedener Organisationen ein Bild über das Prostitutionsgeschehen in Österreich und der tschechischen Grenzregion darzustellen. Es wird nicht nur über die Sexarbeiterinnen und die Orte der Prostitution berichtet, sondern auch über die Zuhälter und Freier. Einen Sonderfall auf österreichischer Seite stellen Personen nigerianischer Herkunft dar, auf die separat eingegangen wird. Ferner wurde dem kommerziellen sexuellen Missbrauch Minderjähriger Platz eingeräumt, welcher nach wie vor ein Thema in diesem Geschehen darstellt, wobei auf psychische und physische Auswirkungen näher eingegangen wurde. Nicht wegzudenken aus dieser Thematik sind auch die diversen Gesundheitsrisiken, wie sexuell übertragbare Krankheiten und die potentiellen Suchterkrankungen, die der Job als Prostituierte mit sich bringen kann.

Montoya, Celeste: From global to grassroots : the European Union, transnational advocacy, and combatting violence against women. – New York, NY [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2013. – (Oxford studies in gender and international relations)

Signatur: 2006233-B.Neu

Celeste Montoya untersucht am Beispiel der Europäischen Union, inwieweit transnationaler Aktivismus im Kampf gegen Gewalt an Frauen Änderungen in der lokalen Praxis bewirken kann. Mittels empirischer intersektionaler Analysen wird die Beteiligung regionaler Organisationen und Netzwerke in der Arbeit gegen Gewalt an Frauen aufgezeigt. In den letzten Dekaden hat das komplexe System der politischen Steuerung auf EU-Ebene neue Verhandlungsräume für transnationalen feministischen Aktivismus geschaffen. Das Buch untersucht zunächst die Prozesse, durch die Gewalt gegen Frauen ein "EU-Thema" wurde. In einem weiteren Schritt werden die verschiedenen Strategien analysiert, die die EU anwendet, ihre Mitgliedsländer und Beitrittskandidaten zur Änderung ihrer Praxen zu bewegen. Schließlich wird die Auswirkung dieser Strategien auf lokaler Ebene untersucht.


Sechiyama, Kaku: Patriarchy in East Asia : a comparative sociology of gender. – Leiden [u.a.] : Brill, 2012. – (The intimate and the public in Asian and global perspectives ; 2)

Signatur: 2001890-C.Neu

Rolle und Bedeutung des Patriarchats in Ostasien variieren stark je nach dem Zusammenspiel tief verwurzelter kultureller Normen, dem Tempo des wirtschaftlichen Wandels und der jeweiligen Regierungspolitik. Ziel dieses Buches ist es, diese Themengebiete aus einer historischen Perspektive zu

betrachten und deren Auswirkungen auf den Status und die Rolle von Frauen im Laufe der Industrialisierung und Modernisierung von fünf ostasiatischen Gesellschaften – Japan, Süd-Korea, Nord-Korea, Taiwan und China – zu analysieren. Das Buch diskutiert das Fortbestehen von Traditionen und Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, Geschlechterrollen, Eheschließungen und familiäre Beziehungen, die Ungleichstellung von Frauen am Arbeitsmarkt sowie aktuelle Themen wie sinkende Geburten- und steigende Scheidungsraten.

Weiblicher Eigensinn und Gesellschaftspolitik / Republikanischer Club – Neues Österreich (Hg.). – Wien : ÖGB-Verlag, 2013.

Signatur: 2004333-B.Neu 

Nach wie vor sind die Widersprüche im weiblichen Alltag Quelle des Widersprechens, sind soziale Erfahrungen von Frauen, aus denen heraus gesellschaftspolitische Kritik und politische Forderungen artikuliert werden. Diese Zusammenhänge zu negieren, in der gesellschaftlichen Debatte zum Verschwinden zu bringen, ist allerdings längst Bestandteil des neoliberalen Diskurses. Brüche im Leben von Frauen, aber auch von Männern, werden im Zuge der Wirtschaftskrise zunehmen. Umso wichtiger ist es, dem Begehren nach dem weiblichen Eigensinn weiter nachzugehen, „etwas anderes“ der selbstverständlichen Privilegierung männlicher Lebensführung entgegen zu setzen. In diesem Sammelband werden frauenpolitischen Themen im Zusammenhang mit gesellschaftspolischem Wandel und politischen Weichenstellungen diskutiert. Die Themen reichen vom Umbruch der Arbeitsgesellschaft, den Auswirkungen der Krise, der Widersprüchlichkeit von Geschlechterpolitik, einer kritischen Bilanzierung von Gender Mainstreaming, Care Ökonomie, den gesellschaftlichen Bedingungen für Solidarität, prekären Verhältnissen, pragmatischen Utopien, geschlechtergerechtem Wirtschaften bis hin zur Frage nach einem neuem Feminismus. Autorinnen sind u.a. Andrea Mautz, Birge Krondorfer, Leila Hadj-Abdou, Ingrid Moritz, Christina Wieser, Gabriele Michalitsch, Helene Klaar ...

Arbeit, Beruf & Wirtschaft

Helgesen, Sally: Die bessere Hälfte : warum nur Frauen die Wirtschaft nach vorne bringen / Sally Helgesen ; Julie Johnson. – Frankfurt [u.a.] : Campus Verlag, 2012.

Signatur: 2005163-B.Neu

Die "weibliche Vision" – darunter verstehen die Autorinnen die Eigenschaft von Frauen, ihre Aufmerksamkeit auf viele Dinge gleichzeitig zu richten und eher auf die Gesamtsituation zu achten als Männer. Laut Sally Helgesen und Julie Johnson wäre es für Unternehmen und ihre Angestellten hilfreich, diese Vision in das Führungsdenken zu integrieren. Damit könnte dem engstirnigen wirtschaftlichen Denken vorgebeugt werden, das letztendlich zum Ausbruch der Finanzkrise führte. Helgesen und Johnson wollten deshalb herausfinden, warum so viele Frauen aus Führungspositionen aussteigen. Dafür untersuchten sie in einer groß angelegten Studie, welche Werte für Frauen und Männer zur Zufriedenheit im


Beruf beitragen. Offenbar fassen Frauen die üblichen Motivationsinstrumente – Gehalt und Position – viel seltener als Wertschätzung ihrer Arbeit auf, als Männer das tun. Wichtiger ist ihnen, so Helgesen und Johnson in "Die bessere Hälfte", dass ihre Arbeit einen übergeordneten Zweck hat und sie diesen in funktionierender Zusammenarbeit mit ihren Kollegen erreichen können.

Hess Kottmann, Silvia: Die Selbsterfindung erfolgreicher Führungsfrauen. – Sulzbach/Taunus : Ulrike Helmer Verlag, 2013.

Signatur: 2005210-B.Neu

Welche innere Haltung treibt Führungsfrauen hin zum Erfolg? Diese interessante Frage leugnet nicht die Existenz externer Karrierebarrieren, sie leuchtet aber Potenziale aus, die Frauen aktivieren (können). Nach wie vor sind Frauen in Spitzenpositionen selten. Die Forschung führt dieses Phänomen meist auf diskriminierende gesellschaftliche und institutionelle Kontexte zurück ("Gläserne Decke"). Das vorliegende Buch nähert sich der Thematik von einer anderen Seite: Sie interpretiert die Wege erfolgreicher Führungsfrauen auf der Basis ihrer Selbstverständnisse. Dabei fällt auf, dass bei diesen Führungsfrauen eine innere Haltung der Selbststeuerung zum Ausdruck kommt. Sie sehen sich als Akteurinnen mit dem Wunsch und in der Verantwortung, ihre Karriere aus sich heraus zu entwerfen und, auch mit Hilfe ihrer Netzwerke, umzusetzen. Anhand dieser Erkenntnisse wurde ein Agency-Modell für ambitionierte Führungsfrauen entwickelt. Das Bewusstsein für die eigene Ursächlichkeit bezüglich ihrer Karriere könnte ein Schlüssel sein, der Frauen den Zugang zu (hohen) Führungspositionen eröffnet. Die Autorin wurde 2012 für den Emilie Louise Frey-Preis der Vereinigungen der Akademikerinnen Basel und der Basler Universitätsdozentinnen nominiert.

iSlaves : Ausbeutung und Widerstand in Chinas Foxconn-Fabriken / Pun Ngai ... Hrsg. und aus dem Chines. übers. von Ralf Ruckus. [Mitarb. bei der Übers.: Daniel Fuchs]. – Wien : Mandelbaum, 2013. – (Kritik & Utopie)

Signatur: 2003405-B.Neu 

Der taiwanische Konzern Foxconn beschäftigt allein in China mehr als eine Million Menschen. Als weltweit größter Auftragsfertiger für Elektronik produziert Foxconn für Apple und andere Marken. Foxconn's ArbeiterInnen sind die iSlaves, die unsere Kommunikationsspielzeuge wie iPhones und iPads unter schlechten Arbeitsbedingungen herstellen – darunter sehr viele Frauen. 2010 kam es in den chinesischen Fabriken zu einer Serie von Selbstmorden. Pun Ngai und andere chinesische WissenschaftlerInnen und AktivistInnen analysierten daraufhin die Arbeitsbedingungen und veröffentlichten ihre Ergebnisse 2011 in einem Buch, das jetzt in deutscher Übersetzung vorliegt. Das Buch besteht aus Erzählungen von ArbeiterInnen und analytischen Kapiteln der AutorInnen, die einen Einblick in das System Foxconn bieten. Die ArbeiterInnen schildern die Verlagerung ihrer Fabriken ins chinesische Hinterland, ihre fortgesetzte Ausbeutung, den Einsatz „billiger“ PraktikantInnen, die Vertuschung der vielen Arbeitsunfälle und das militärische Fabrikregime. Das Buch liefert neues Material über die Konzerne


Foxconn, Apple und Co. und fordert unsere solidarische Unterstützung des Widerstandes der ArbeiterInnen in China ein.

Kupfner, Rafaela: Genderspezifisches Energieverhalten unter Bedingungen von Armut : Wiener Haushalte im Fokus. – 1. Aufl. – Saarbrücken : AV Akademikerverl., 2013. – (Reihe Geisteswissenschaften). – Zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 2011.

Signatur: 2005992-B.Neu

Die im Rahmen des Projekts „Nachhaltiger Energieverbrauch und Lebensstile in armen und armutsgefährdeten Haushalten“ (NELA) verfasste Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen Gender und Energiekonsum unter Bedingungen von Armut. Die Untersuchung geschlechtsspezifischer Verhaltensweisen im Umgang mit Energie und Energiearmut, aber auch geschlechtsspezifischer Einstellungsunterschiede zu Energie stehen im Mittelpunkt des Interesses. Untersucht wurden Haushalte in Wien.

Macht oder ökonomisches Gesetz? : zum Zusammenhang von Krise und Geschlecht / Ingrid Kurz-Scherf ; Alexandra Scheelee (Hrsg.). – 2. Aufl. – Münster : Westfälisches Dampfboot, 2013. – (Arbeit – Demokratie – Geschlecht ; 16)

Signatur: 2002285-B.Neu 

Gegen die Dominanz von Männern an den Schaltebeln der Macht regt sich nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Gleichberechtigung immer mehr Kritik, sondern auch im Hinblick auf den Umgang mit dieser Macht. Vor allem die ökonomischen und sozialen Verwerfungen im Zusammenhang mit der weltweiten Wirtschafts-, Finanz- und mittlerweile auch Staatenkrise werfen Fragen nach Alternativen auf. Dabei geht es sowohl um einen grundlegenden Wandel der Wirtschaftsweise in den modernen Gesellschaften und im globalen Maßstab wie auch um die Demokratisierung von Herrschaftsverhältnissen einschließlich der darin eingelassenen „hegemonialen Männlichkeit“. Dieser Sammelband inspiziert die aktuelle Verfasstheit von Arbeit, Ökonomie und Sozialstaat unter besonderer Beachtung ihrer geschlechterpolitischen Implikationen und fragt nach den sich daraus ergebenden Potenzialen für neue Orientierungen der Arbeits-, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Es schreiben u.a. Brigitte Young, Friederike Habermann, Diana Auth, Irene Dölling, Silke van Dyk.

Recht

Deixler-Hübner, Astrid: Scheidung, Ehe und Lebensgemeinschaft : rechtliche Folgen der Ehescheidung und Auflösung einer Lebensgemeinschaft ; Rechte und Pflichten in Ehe und Lebensgemeinschaft ; Folgen einer Scheidung oder Trennung ; zahlreiche Beispiele, ausgewählte Judikatur ; neu: Anhang Internationales Familienrecht von Robert Fucik ; [mit dem KindNamRÄG 2013]. – 11., neu bearb. und erw. Auflage. – Wien : LexisNexis, 2013.

Signatur: 2004016-B.Neu

Dieses bewährte, bereits in 11. Auflage erscheinende Standardwerk gibt einen Überblick über die Rechte und Pflichten in Ehe und Lebensgemeinschaft, insbesondere aber über die Rechtsfolgen, die mit deren Auflösung verbunden sind. Besondere Beachtung finden in diesem Zusammenhang Fragen aus der gerichtlichen Praxis – wie etwa Fragen nach der Unterhaltshöhe, den voraussichtlichen Kosten eines Scheidungsverfahrens oder dem Ausmaß des Besuchsrechts. Auch die rechtlichen Bestimmungen zur nichtehelichen Lebensgemeinschaft und die dazu ergangene Judikatur werden umfassend dargestellt. Neben einer Fülle aktueller zweit- und oberstgerichtlicher Entscheidungen sowie neuer Literatur und der aktualisierten Werte sind in der Neuauflage das Kindschafts- und Namensrechtsänderungsgesetz (KindNamRÄG 2013), das eine Reform des Kindschaftsrechts in den Bereichen Obsorge, Kontaktrecht, Kindeswohl, Namensrecht, Altersgrenzen für Adoptionen u.a.m. mit sich brachte, sowie das Gesetz zur eingetragenen Partnerschaft für gleichgeschlechtliche Lebenspartner (EPG), inhaltlich berücksichtigt.


Wiemann, Rebekka: Sexuelle Orientierung im Völker- und Europarecht : zwischen kulturellem Relativismus und Universalismus. – Berlin : BWV, Berliner Wiss.-Verl., 2013. – (Menschenrechtszentrum der Universität Potsdam ; 36)

Signatur: 2009556-B.Neu

Rechtliche Regelungen zu sexueller Orientierung gehen weltweit erheblich auseinander. Während etwa in einigen Staaten gleichgeschlechtliche Paare verschiedengeschlechtlichen Paaren rechtlich gleichgestellt sind, wird in anderen Staaten einverständliche Homosexualität zwischen Erwachsenen verfolgt und teilweise mit schwerer Strafe belegt. Vor diesem Hintergrund analysiert diese Arbeit umfassend die völker- und europarechtlichen Vorgaben für den Schutz sexueller Orientierung. Dabei werden alle relevanten Bereiche des Völker- und Europarechts in den Blick genommen, insbesondere Menschenrechte, internationales Flüchtlingsrecht, Völkerstrafrecht und das Dienstrecht internationaler Organisationen. Zu jedem dieser Bereiche werden Kernprinzipien herausgearbeitet und die rechtlichen Entwicklungen des jeweiligen Bereichs analysiert und bewertet. Die zentralen rechtlichen Problemfelder der Einzelrechtsgebiete werden im Anschluss rechtsgebietübergreifend analysiert, wobei auf Parallelen, Interdependenzen und Spannungsfelder eingegangen wird.

Sprache & Literatur

Auf meines Herzens Bühne : 100 Jahre Else Lasker-Schülers Schauspiel "Die Wupper" / Johannes Barth ... (Hrsg.). – Wuppertal : Arco, 2012.

Signatur: 1995886-B.Neu 

1909 erschien Else Lasker-Schülers Stadtballade „Die Wupper“ – nachdem der erste Akt bereits im August 1908 in der Schaubühne vorabgedruckt worden war – im Berliner Bühnenverlag Oesterheld erstmals vollständig; zur Uraufführung kam es allerdings erst 1919 im Deutschen Theater, Berlin. In

Else Lasker-Schülers Œuvre nimmt dieses Stück eine zentrale Rolle ein. Zum einen ist „Die Wupper“ der erste und berühmteste Beleg dafür, dass die lange fast ausschließlich als Lyrikerin gewürdigte Schriftstellerin auch eine bedeutende, wenngleich eigenwillige Dramatikerin war, zum anderen zeigt das Schauspiel deutlich die Prägung von Else Lasker-Schülers Schaffen durch ihre Heimatstadt Elberfeld. Beides steht im Mittelpunkt der Aufsätze, die Wuppertaler Germanisten und Germanistinnen zum hundertsten Geburtstag der Erstveröffentlichung von „Die Wupper“ hier vorlegen. Weitere Beiträge widmen sich u. a. den übrigen Theaterstücken Else Lasker-Schülers: Arthur Aronymus und seine Väter (1932) und Ichundlich (1941).

Arteel, Inge: Friederike Mayröcker. – 1. Aufl. – Hannover : Wehrhahn, 2012. – (Meteore ; 11)

Signatur: 2000674-B.Neu

Friederike Mayröcker (1924–) veröffentlicht seit sieben Jahrzehnten zahlreiche Prosabücher, Gedichtbände und Gelegenheitstexte. Sie war eine Einzelgängerin und wollte es sein, bewegte sich aber seit den Nachkriegsjahren gern im Umfeld so unterschiedlicher österreichischer Persönlichkeiten wie Otto Basil, Ernst Jandl, Andreas Okopenko und Hans Weigel. Ihr als „experimentell“ oder „hermetisch“ eingestuftes Werk trug schon früh zu maßgeblichen Diskussionen über neue literarische Formen bei. Neben zahlreichen Auszeichnungen erhielt sie 2001 den Büchnerpreis. Inge Arteel präsentiert Leben und Werk der Autorin aus der Perspektive des höchst ironischen Umgangs Mayröckers mit autobiografischen Erzählstrategien und fragt nach der literarischen Gestaltung von biografisch inspirierten Topoi wie Kindheit und Alter, Liebe, Abschied und Tod.

Avsenik Nabergoj, Irena: The power of love and guilt : representations of the mother and woman in the literature of Ivan Cankar. – Frankfurt am Main : Peter Lang, 2013.

Signatur: 2004200-B.Neu

Ivan Cankar (1876–1918) ist wohl der berühmteste slowenische Schriftsteller und Dichter der Moderne, der auch jahrelang in Wien lebte. Sein Gesamtwerk umfasst 30 Bände, vorwiegend Prosa, daneben aber auch Dramen und Gedichte. Er begann bereits während seiner Gymnasialzeit zu schreiben – damals noch der klassischen slowenischen Literatur verpflichtet. Schon bald schärfte sich sein Blick für die sozialen und nationalen Probleme seiner Zeit, die er dann besonders in Wien zur Genüge kennenlernte. Cankar schrieb vor allem als Naturalist, der das Elend sowohl in Wien als auch in den ländlichen Gebieten seiner Heimat schilderte. Er benützte aber auch symbolistische und impressionistische Stilmittel seiner Zeit. Diese umfangreiche Studie arbeitet detailgenau das Mutter- und Frauenbild dieses Autors heraus. Die Frauenfiguren seines Werkes veranschaulichen sein oftmals kompliziertes, zwiespältiges, Verhältnis zu Liebe und Sexualität. Reiche Illustrationen, eine Bibliographie und ein Sach- und Personenindex bieten eine literaturwissenschaftlich, psychologisch-ethische Studie dieses wichtigen slowenischen Autors.

Breninger, Birgit: Feminist perspectives on cultural and religious identities : rewriting Mary Magdalene, Mother Ireland and Cú Chulainn of Ulster. – Frankfurt, M. ; Wien [u.a.] : Lang, 2012.

Signatur: 1999692-B.Neu

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden Gesellschaften durch widersprüchliche Tendenzen – Globalisierung versus Wiederaufleben der Nationalismen, Bedeutungszunahme kollektiver Identitäten versus Fragmentierung zu vereinzelteten Subjekten – geprägt. Vor diesem Hintergrund der verschiedenen sozio-kulturellen Bewegungen und veränderter Wertesysteme, begannen Dichterinnen und Schriftstellerinnen dominante Formen der Wahrnehmung und des Erlebens von "Realität" und Identitäten zu dekonstruieren. Damit wollen sie patriarchale Bewertungen und Kanonisierungen durchbrechen. Dieses Buch analysiert was die Autorinnen als "deconstructive rewriting" einsetzen.

Brown, Erica: Comedy and the feminine middlebrow novel : Elizabeth von Arnim and Elizabeth Taylor. – London : Pickering & Chatto, 2013. – (Literary texts and the popular marketplace)

Signatur: 1994873-B.Neu

Die Schriftstellerinnen Elizabeth von Arnim (1866–1941) und Elizabeth Taylor (1912–1975) sind bekannt für ihre humorvollen, unterhaltenden Romane, die das Durchschnittsleben von (Haus)frauen der Mittelschicht beschreiben – typische Frauenromane, die oft abwertend beurteilt werden. Die meisten ihrer Romane waren Bestseller und äußerst beliebt – keinesfalls sollten diese Werke als trivial abgetan werden. Brown will beweisen, dass die Autorinnen in ihren Werken den Kunstgriff verstanden, subversive, ironische Botschaften und Lebensweisheiten (humorvoll) zu verpacken. Im Besonderen untersucht sie Arnims „Christopher and Columbus“, „Mr. Skeffington“, „Vera“ und Taylors „In a summer season“, „Palladian“ und will auch nachweisen, dass gerade die Zwischen- und Nachkriegsliteratur zu Unrecht den Stempel „feminine middlebrow“ erhielt.

Duncan, Isla: Alice Munro's narrative art. – New York : Palgrave Macmillan, 2011.

Signatur: 1998996-B.Neu

Die feministische englische Literaturwissenschaftlerin Isla Duncan spürt Alice Munros Erzählkunst nach – die ja heuer mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet wurde. Gleichzeitig nimmt sie uns aber auch mit auf eine aufregende Reise über die kanadische Erzählforschung. Mittels „close reading“ der berühmten Kurzgeschichten von Alice Munro ergibt sich eine neue, einfühlsame, klare und doch auch neue Perspektive auf Handlungen und Protagonistinnen der berühmten Schriftstellerin.

Glendinning, Victoria: Rebecca West : a life. – London : Faber & Faber, 2012. – (Faber Finds)

Signatur: 1996478-B.Neu

Die Biographin Victoria Glendinning wurde noch von der Schriftstellerin Rebecca West (1892–1983) selbst autorisiert, diese Biographie (© 1987) zu verfassen. Geboren als Cicily Isabel Fairfield, gab sich Rebecca West selbst ihren Namen nach dem Charakter den sie einst in Ibsens ‚Rosmersholm‘ spielte. Politische Journalistin, Feministin, glühende Sozialistin, später Antikommunistin zählt sie zu den englischen Pionierinnen. Trotz einer langjährigen Beziehung mit H.G. Wells, der auch ein Sohn entstammt, zieht sie diesen alleine auf und lebt selbständig. 1930 heiratet sie den Bankier Henry Maxwell Andrews. Im Jahr 1946 entsandte sie der Daily Telegraph als Berichterstatterin zu den Nürnberger Prozessen. 1959 wurde West als Dame Commander of the Order of the British Empire (DBE) geadelt. Sie verstirbt 1983 im Alter von 91 Jahren nach langer Krankheit.

Harris, Alexandra: Virginia Woolf. – 1. publ. – London : Thames & Hudson, 2011.

Signatur: 1995917-B.Neu

Im Jahr 1907, als Virginia Stephen (1882–1941) fünf- undzwanzig Jahre alt war und noch nichts veröffentlicht hatte, fühlte sie sich an einem Scheideweg: "Ich werde unglücklich oder glücklich sein, eine wortreiche sentimentale Kreatur oder eine Schriftstellerin von lodernder Prosa." Dies ist die Geschichte einer entschlossenen jungen Frau, die zu einer der größten englischen Schriftstellerinnen aufstieg. In dieser aufschlussreichen neuen Studie bewegen wir uns von ihrer viktorianischen Kindheit zu den Experimenten von Bloomsbury und zu Virginia Woolfs Antworten auf die drängende Frage: wie leben. Wir erfahren, wie sie anspruchsvolle Formen des Schreibens in ihren Romanen und Essays erprobte.

Haupt-Cucuiu, Herta: Eine Poesie der Sinne : Herta Müllers "Diskurs des Alleinseins" und seine Wurzeln. – 2. Aufl. – Hamburg : Igel-Verl. Literatur & Wiss., 2011. – Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 1995.

Signatur: 1999615-B.Neu

Im Zentrum der Arbeit wird die Frage nach den Rahmenbedingungen gestellt, unter denen Herta Müllers Literatur sich entwickeln konnte – oder zwangsläufig musste. Herta Haupt-Cucuiu, Rumäniendeutsche wie Herta Müller, stellt Analysen von Mikro- und Makrokosmos gegenüber, betrachtet Dorf und Land soziohistorisch und -kulturell in ihrer Bedeutung für eine rumäniendeutsche Literatinnenbiografie, in der man sich und das Recht auf Individualität etablieren muss, dort, wo das Individuum durch übertriebene Normenzwänge, im Sinne des herrschenden Systems, auszulöschen drohte, und schließt eine profunde Analyse des Soziolekts des Dorfes und der Sprache der Diktatur an. Von besonderer Bedeutung ist das Kapitel über die literarischen Einflüsse Herta Müllers zu Zeiten der Ceauscescu-Diktatur Rumäniens, allen voran Paul Celan und Thomas Bernhard.

Higginbotham, Jennifer: The girlhood of Shakespeare's sisters : gender, transgression, adolescence. – Edinburgh : University Press, 2013. – (Edinburgh critical studies in Renaissance culture)

Signatur: 1999622-C.Neu

Die weibliche Adoleszenz, das Mädchensein spielt auch in der Geschlechterkonstruktion der frühmodernen Literatur Englands keine wichtige Rolle. Diese Lücke soll diese wissenschaftliche Abhandlung füllen. Dabei sind das ‚Mädchen‘, die ‚Jungfrau‘, das ‚Fräulein‘, die ‚Landpomeranze‘ durchaus beliebte Sujets und Charaktere in einer Vielfalt an Texten – auch in der Shakespeare- und Tudor-Zeit. Die Autorin untersucht hier eine respektable Anzahl von frühen Drucken, Handschriften, frühmodernen Dramen, Wörterbüchern, Hebammenbüchern und Autobiographien.

Joannou, Maroula: Women's writing, Englishness and national and cultural identity : the mobile woman and the migrant voice, 1938–1962. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2012.

Signatur: 1999299-B.Neu

Diese Literaturgeschichte bietet einen erfrischend neuen Einblick in die Frauenliteratur der 1940er und 1950er Jahre. Dabei geht es vor allem um den englischen Nationalcharakter und die kulturelle Identität von Schriftstellerinnen, die durch den Zweiten Weltkrieg oder koloniale Umstände zu Migrantinnen wurden. Themen sind dabei Kriegserfahrung, die Vertreibung, das Verständnis der eigenen Sexualität, der Ausschluss vom Empire, die literarische Repräsentation von walisischer, schottischer, irischer und englischer Identität in Werken u.a. von Virginia Woolf, Elizabeth Bowen, Dodie Smith, Barbara Pym, Kathleen Winsor, Georgette Heyer, Edna O'Brien, Doris Lessing, Elizabeth Taylor, Nancy Mitford.

Kokott, Hartmut: Die Frauen des Oswald von Wolkenstein : "... singen fa, so, la / und tichten hofflich von den schönen weiben". – Göttingen : Kümmerle, 2011. – (Göppinger Arbeiten zur Germanistik ; 761)

Signatur: 1998390-B.Neu

In diesem dünnen Bändchen legt Hartmut Kokott einen umfangreicheren Aufsatz in Buchform vor, in dem es um die Darstellung und Behandlung von Frauen in den Liedern Oswald von Wolkensteins geht. Bedenkt man, wie breit gefächert das Gattung- und Themenspektrum bei Oswald ist, überrascht es wenig, dass wir häufig von Frauen bei ihm hören, angefangen mit der Jungfrau Maria, worauf es dann um weibliche Heilige, Königinnen und Fürstinnen sowie andere Adlige geht. Oswald setzte sich intensiv mit der für ihn so unheilvollen Anna Hausmann auseinander, thematisierte natürlich seine eigene Ehefrau, Margarete von Schwangau, um dazu in vielen Liebesliedern unterschiedliche Frauenfiguren auftreten zu lassen. Kokott reflektiert kurz darüber, ob die Hinweise auf „Gret“ oder „Grett“ so verstanden werden könnten, dass dahinter Margarete zu verstehen sei oder nicht, obwohl es eigentlich ein müßiges Unterfangen ist. In eigenen Untersuchungen hat der Verfasser dieser Rezension mehrfach entschieden dafür plädiert, hier wirklich Oswalds Ehefrau zu erkennen, was aber Johannes Spicker immer wieder als reine Spekulation ablehnte. Auch wenn Kokott keine eigene Stellung dazu bezieht, versteht er durchweg die einschlägigen Lieder als eindeutige Belege dafür, dass Oswald auf seine

Braut beziehungsweise Ehefrau einging. Können wir damit die Hypothesen Spickers ad acta legen? Es scheint an der Zeit zu sein. Oswald lässt auch einige Frauen aus dem bäuerlichen Stand auftreten und zögert nicht, über die Damen in der Stadt sowie über Prostituierte zu schreiben ... (Albrecht Classen)

Mengis, Simone: Schreibende Frauen um 1500 : Scriptorium und Bibliothek des Dominikanerinnenklosters St. Katharina, St. Gallen. – Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2013. – (Scrinium Friburgense ; 28). – Zugl.: Basel, Univ., Diss., 2006.

Signatur: 2007055-B.Han

Die Konventualinnen des Dominikanerinnenklosters St. Katharina in St. Gallen, das nie die Inkorporation in den Orden erlangte und sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts aus eigenem spirituellen Antrieb der Ordensreform anschloss, widmeten sich verstärkt ihrer Bibliothek und der Herstellung von Handschriften in der klostereigenen Schreibwerkstätte. Anhand dieses exemplarischen Falls bietet die vorliegende Untersuchung einen umfassenden Überblick über den monastischen Schreibbetrieb und wichtige Erkenntnisse zur mittelalterlichen Schriftkultur und zum Kloster als Ort literarischer Kultur.

Polat-Menke, Selma: Islam und Mystik bei Barbara Frischmuth : Werkanalyse und interreligiöses Lernen. – Ostfildern : Matthias-Grünwald-Verl., 2013. – (Theologie und Literatur ; 27) – Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2005397-B.Neu

Barbara Frischmuth vermittelt, wie kaum eine andere Autorin, den Islam auf epische Weise. In ihren Romanen stößt Orient auf Okzident, äußert sich durch das Leben, Lieben und Leiden der ProtagonistInnen vor allem die Mystik des Alevitentums. Selma Polat-Menke liefert in der vorliegenden Studie eine gründliche Analyse der Darstellung des Islam in Frischmuths Romanen. Solch eine Entschlüsselung birgt Chancen über das epistemische Interesse hinaus: Frischmuths Werk – das zeigt insbesondere das abschließende Kapitel dieses Buches – regt zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Islam an und kann so als Ausgangspunkt für interreligiöses Lernen dienen.

Renz, Tilo: Um Leib und Leben : das Wissen von Geschlecht, Körper und Recht im Nibelungenlied. – Berlin : de Gruyter, 2012. – (Quellen und Forschungen Literatur- und Kulturgeschichte ; 71). – Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2010.

Signatur: 2006027-B.Neu

Die Studie beschreibt Körper- und Rechtsvorstellungen des Nibelungenlieds und analysiert die Geschlechterordnung des Heldenepos aus der Perspektive beider Wissensbereiche. Die Verknüpfung des literarischen Textes mit medizinischen und naturphilosophischen sowie mit juristisch normativen Schriften des 12. und frühen 13. Jahrhunderts zeigt, wie das Nibelungenlied zeitgenössisches Wissen aufgreift und verändert. Ausgehend von den verschiedenen Wissensgebieten werden die Geschlechterverhältnisse der imaginierten Welt unter-

sucht und Ergebnisse der Geschlechterforschung zum Nibelungenlied revidiert.

Říha, Ivo: Možnosti četby : Karolina Světlá v diskurzu literární kritiky druhé poloviny 19. Století. – Červený Kostelec : Mervart, 2012. – Mit engl. Zusammenfassung.

Signatur: 2007682-B.Neu


Der vorliegende Band interpretiert die Werke von Karolina Světlá (1830–1899) vor dem Hintergrund des tschechischen Literaturdiskurses in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts – der geprägt war von nationalen Einflüssen. Inwieweit hat sich die tschechische Autorin und Frauenrechtlerin, deren eigentlicher Geburtsname Rottova, verh. Muzakova bzw. Muzak Johanka war und deren Pseudonym auf den Geburtsort ihres Mannes Světlá zurückzuführen ist, davon beeinflussen lassen? Im Fokus stehen Werke der 1860er und 1870er Jahre: Vesnický román, Kriz u potoka, Frantina, Nemodlenec. Weitere Informationen über Karolina Světlá: „Frauen in Bewegung“
http://www.onb.ac.at/ariadne/vfb/bio_svetla.htm

Smirnova, Irina A.: Aleksandra Smirnova-Rosset v ruskoj literature XIX veka (Aleksandra Smirnova-Rosset in der russischen Literatur des 19. Jhdts.). – Sankt-Peterburg: Aletejja, 2013. – (Historia rossica)

Signatur: 2009514-B.Neu

Langjährige Freundschaft, Korrespondenz und Zusammenarbeit verbinden die Diplomategattin Aleksandra Smirnova-Rosset mit dem Goldenen Zeitalter der russischen Literatur, mit den Schicksalen A. S. Puškins, V. Žukovskijs, P. Vjazemskijs, N. V. Gogol's, A. Chomjakovs, der Brüder Aksakov und anderer Schriftsteller und Dichter der dreißiger und vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Hofdame der Zarin hinterließ ein umfangreiches schriftliches Erbe, ihre berühmten „Aufzeichnungen“, in denen sie über ihre Treffen mit Puškin, Gogol' und Žukovskij berichtet. Die Literaturwissenschaftlerin Irina Smirnova schließt mit dieser Publikation an ihr bereits erschienenen Buch „A. O. Smirnova-Rosset v ruskoj kul'ture XIX veka (A. O. Smirnova-Rosset in der russischen Kultur des 19. Jhdts.)“ (Moskva 2004) an und ergänzt nun das bereits Erarbeitete durch neue, noch niemals publizierte Archivmaterialien. (Karmen Petra Moissi)

Veza Canetti lebt : sozialkritische Literatur zeitgenössischer Autorinnen ; [Anthologie] / Karin Ballauff ; Petra Ganglbauer ; Gertrude Moser-Wagner (Hg.). – Wien : Promedia Dr.-und-Verl.-Ges., 2013.

Signatur: 2005854-B.Neu 

Die Anthologie "Veza Canetti lebt!", die anlässlich des 50. Todestags der zeitlebens verkannten Dichterin Veza Canetti am 1. Mai 2013 erscheint, versammelt sozialkritische, formal und/oder inhaltlich innovative Prosatexte von 18 zeitgenössischen deutschsprachigen Autorinnen sowie Bildmaterial von 14 Teilnehmenden eines Kunstprojektes. Die literarischen und künstlerischen Beiträge werden um fünf wissenschaftliche Texte ergänzt.

Zhang, Pei: Der Wandel des Familienbildes in der deutschen Literatur nach 1945. – Frankfurt, M. ; Wien [u.a.] : Lang, 2012. – (Europäische Hochschulschriften ; Reihe 1, Deutsche Sprache und Literatur ; 2031)

Signatur: 2004721-B.Neu

An der Modellierung von Geschlechterrollen und familiären Beziehungsmustern sowie der Wechselbeziehung von Ehe, Sexualität und Familie ist die deutsche Literatur nach 1945 in erheblichem Maße beteiligt. Diese Arbeit zielt auf den Wandel des Familienbildes in der deutschen Literatur nach 1945 und greift verschiedene literarische Werke auf. Die wichtigen Ansätze der Familiensoziologie, Gender Studies, Sexualwissenschaft und Erziehungswissenschaft stellen nach ihrer jeweils eigenen Definition von Familie und der jeweils eigenen Perspektive auf Familiengeschichte unterschiedliche Fragen an die Familie und deren Wandel. Von diesen Standpunkten ausgehend stellt die Untersuchung die These auf, dass das patriarchalische Familienbild in der deutschen Literatur nach 1945 ins Wanken gerät und sich ein offeneres Familienbild ausprägt. Trotz der Wandlung des Familienbildes kann von funktionaler Ausdifferenzierung und Deinstitutionalisierung der Familie keine Rede sein. Stattdessen sind ein Funktionswandel von Familien und eine Gestaltung neuer Familienformen zu beobachten.


Kunst & Kultur

Else Lasker-Schüler – Franz Marc : eine Freundschaft in Briefen und Bildern ; mit sämtlichen privaten und literarischen / hrsg. von Ricarda Dick. – München [u.a.] : Prestel, 2012.

Signatur: 1996845-C.Neu

Franz Marcs (1880–1916) „Botschaften an den Prinzen Jussuf“ beeinflussten maßgeblich Else Lasker-Schülers (1869–1945) Entwicklung zur Zeichnerin. Jetzt wird die wunderbare Künstlerfreundschaft der zeichnenden Dichterin und des schreibenden Malers erstmals in Gänze sichtbar: Dargeboten wird der neu bearbeitete und kommentierte Briefwechsel mit allen Zeichnungen und vielen Abbildungen besonders schöner Briefseiten, Karten und Umschläge. Dazu werden die „Briefe und Bilder an den blauen Reiter“ gestellt, die Else Lasker-Schüler zeitgleich veröffentlichte. Ein Faksimile des daraus hervorgegangenen Romans »Der Malik«, den sie nach dem frühen Kriegstod ihres Freundes veröffentlichte, vervollständigt dieses berücksichtigende Zeugnis zweier einzigartiger Doppelbegabungen.

Kiki Kogelnik, I have seen the future : [anlässl. der Ausstellung ... im Kunstverein in Hamburg vom 15. September – 30. Dezember 2012] / Der Kunstverein, seit 1817. Hrsg. von Florian Waldvogel. Mit Essays von Angela Stief ... – Köln : Snoeck, 2012.

Signatur: 2003429-C.Neu 

Raketen, Kanonen, Körperfragmente, Collagen, Schablonen, Sprayfarben, Crazy-Colours – sie charakterisieren die Bildwelten der 1935 in Graz geborenen Kiki Kogelnik. In Kärnten aufgewachsen, hat es sie nach der Wiener Akademiezeit 1961 in die


USA gezogen, wo sie sich um 1962 in New York ansiedelte. Und so ist in ihren Arbeiten nicht von ungefähr ein Widerschein vom Kanon des Ostküsten-Pops ihrer männlichen Kollegen dieser Zeit zu sehen. Doch im Gegensatz zu deren Materialspielen oder ausgeprägtem Markenfestischismus hatte sich die junge Österreicherin die Erweiterung des Bewusstseins auf die Fahne geschrieben und sah von Anbeginn im Pop den Zusammenhang zwischen Technikverliebtheit und Eroberungsmentalität sehr kritisch. Das ist ihren Bildern anzusehen. Wahlweise können sie als distanzierte Statements, aber auch wie eine naiv wirkende Zeitzeugschaft der Euphorie der 1960er Jahre gelesen werden. Das Zauberwort der formalen wie inhaltlichen Abweichung bei Kiki Kogelnik lautet Utopie, sie ist an Transformationen, an der Überwindung von Raum und Zeit interessiert, hielt die Gegenwart stets für den Beginn einer besseren Zukunft. Kein Wunder, dass sie sich in den 1970er-Jahren verstärkt dem Thema *Womans Lib* annahm und sich fortan um Fragen der Geschlechterzugehörigkeit kümmerte. Die retrospektive Schau im Kunstverein in Hamburg und der aufwändig gestaltete wie gedruckte Katalog legen von all diesen Stationen des Werks einer ungewöhnlichen Künstlerin beredt Zeugnis ab; Kiki Kogelnik ist 1997 in Wien gestorben.

Mair, Roswitha: *Handwerk und Avantgarde : das Leben der Künstlerin Sophie Taeuber-Arp.* – Vollst. überarb. u. erw. Neuaufl., 1. Aufl. – Berlin : Parthas, 2013. – Frühere Ausg. u.d.T.: Von ihren Träumen sprach sie nie.

Signatur: 2005707-B.Neu

Roswitha Mairs Biografie erschließt Leben und Werk dieser bedeutenden Künstlerin des 20. Jahrhunderts. Sophie Taeuber-Arp (1889–1943), geboren in Davos, lernte an der *École des arts décoratifs* in St. Gallen Teppiche zu weben, studierte Ausdruckstanz bei Rudolf Laban in München und tanzte später mit Mary Wigman auf dem Monte Verità und bei den Dadaisten im Zürcher Cabaret Voltaire. Sie unterrichtete viele Jahre an einer Kunstgewerbeschule, sie entwarf Innendekorationen und betätigte sich als Architektin. Sie beschäftigte sich in ihrer Malerei auf vielfältige Weise mit der Komposition von Form und Farbe und gab eigene Zeitschriften heraus. Als Vertreterin der Konkreten Kunst bewegte sie sich still unter ihren KünstlerfreundInnen (darunter so unterschiedliche Charakteren wie Hugo Ball, Emmy Hennings, Tristan Zara, Claire und Yvan Goll, Max Ernst, Piet Mondrian, Theo van Doesburg, Kurt Schwitters, Hannah Höch, Paul und Gala Éluard, Salvador Dalí, Robert und Sonja Delaunay, Joan Miró und Marcel Duchamp und Max Bill) und war doch stets sehr präsent. Und sie lebte an der Seite des Künstlers, Hans Arp.


Opfer – Beute – Boten der Humanisierung? : Zur künstlerischen Rezeption der Überlebensstrategien von Frauen im Bosnienkrieg und im Zweiten Weltkrieg / Marijana Eršić ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript, 2012. – (Gender Studies)

Signatur: 2002543-B.Neu 

Der Krieg in Bosnien-Herzegowina (1992–1995) gilt als ein Krieg, bei dem die systematischen Vergewaltigungen von Frauen als politische Strategie eingesetzt wurden. Dies blieb nicht ohne mediales


Echo. Im Mittelpunkt des Bandes steht daher die Analyse von künstlerischen Werken, die sich nach dem Krieg mit den weiblichen Überlebensstrategien unter diesen Umständen beschäftigen. Ergänzt werden die Aufsätze mit überblicksartigen Beiträgen zur Geschichte des Bosnienkrieges und den Einfluss der Medien sowie mit exemplarischen Beiträgen über die Rolle der Frauen in Deutschland und Polen, um die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Beiträge u.a. von: Marijana Eršić, Slavija Kabić, Dunja Melčić, Tanja Schwan, Natasza Stelmazyk.

rebellisch verzweifelt infam : das böse Mädchen als ästhetische Figur / Renate Möhrmann (Hg.). Unter Mitarbeit von Nadja Urbani. – Bielefeld : Aisthesis, 2012.

Signatur: 2004951-B.Neu 

Gute Mädchen sind die Spiegel, in denen sich die bösen Mädchen nicht widerspiegeln. Das Terrain, auf dem sich die *badgirls* tummeln, ist nicht das Kinderzimmer. Ihr Zuhause liegt anderswo. Ungeschützt auf weitem Feld, das stoppelig ist. Manchmal steinig, mit schrägen Abhängen und Verderben bringenden Wegen, die sie oftmals scheitern lassen, aber auch zu neuer Erkenntnis führen. Ihre Schar kommt nicht im Einheitskleid daher. Im Gegenteil: Böse Mädchen können rotzfrech, aufmüpfig, rebellisch, grausam, verlogen, wahnsinnig, ja infam sein. Die Darstellung der *badgirls*/bösen Mädchen in Literatur, bildender Kunst, Film und Fernsehen werden in den 25 Beiträgen dieses von der Nestorin der Frauenliteraturforschung herausgegebenen Bandes aus verschiedensten Perspektiven untersucht. Beiträge u.a. von: Inge Wild, Susanne Kord, Claudia Gerhards, Elke Liebs, Nicole Colin, Renate Hof, Lisa Gotto.

Women in the arts in the Belle Epoque : essays on influential artists, writers and performers / ed. by Paul Fryer. – Jefferson, NC [u.a.] : McFarland, 2013.

Signatur: 2002394-C.Neu 

Diese Sammlung von Essays erforscht die Rolle von Künstlerinnen in der Zeit der Belle Epoque, um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert in Europa. Zu dieser Zeit kamen Medien wie Audio- und Filmaufnahmen, Rundfunk, usw. auf. Der Band untersucht die Karrieren und das Leben sowohl von berühmten (Sarah Bernhardt) als auch von weniger bekannten Künstlerinnen (Pauline Townsend) in ihren künstlerischen Aktivitäten von der Komposition bis zur Filmproduktion und welche weitreichenderen Bedeutungen diese Artistinnen für die Kunst hatten. Der Band enthält Essays über: Pauline Sherwood, Lillie Langtry, Ida Rubinstein, Armande de Polignac, Käthe Kollwitz, u.a.


Bildung & Wissenschaft

Huber, Doris: *Wenn du keine Bildung hast, hast du keine Befreiung!* : die gesellschaftliche Bedeutung von Bildung für die Befreiung von Frauen in Nicaragua. – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verlag, 2013. – (Salzburger theologische Studien ; 147 : Interkulturell ; 11)

Signatur: 1468451-B.Neu-Per.47

Auf der Basis jahrelangen Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit geht diese Forschungsarbeit der Frage nach, welche Art Bildung zur Befreiung von Frauen beiträgt und welche Auswirkungen diese Befreiung auf die Gestaltung einer menschwürdigen Gesellschaft hat. Die an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien als Dissertation entstandene Arbeit stellt sich in den Kontext der feministischen Befreiungstheologie Lateinamerikas. Sie entwickelt die Forderung nach einer kritischen und feministisch geprägten Definition von Befreiung und stellt als Ergebnis einer umfassenden Befragung zehn Thesen über Bildung und Befreiung für Frauen in Nicaragua zur Diskussion, als Beitrag zu einem interdisziplinären Dialog auf Augenhöhe.

IKT, geschlechtergerecht : Anregungen zum gendersensiblen IKT-Einsatz in Unterricht, Fortbildung und Internetpräsenz ; efit21 – digitale Agenda für Bildung, Kunst und Kultur / [Hrsg.: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule. Konzept: Nora Heger ...]. – Wien : Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Gender Mainstreaming/Gender und Schule, 2012.

Signatur: 2002744-B.Neu 

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur hat einen Leitfaden zum gendersensiblen IKT-Einsatz im Unterricht und in der Fortbildung herausgebracht, der helfen soll, Ungleichheiten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) entgegenzuwirken. Basis dafür sind das Wissen um die Hintergründe geschlechterspezifischer Unterschiede, ein Repertoire pädagogischer Konzepte und unterschiedlicher Zugangs-, Vermittlungs- und Interaktionsmöglichkeiten. Mit diesem Leitfaden können Lehrende ihren eigenen IKT-Einsatz bewusst auf geschlechterspezifische Unterschiede und Ungleichheiten überprüfen, adaptieren und (um)gestalten, um mehr Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Lernenden zu erreichen. Der Leitfaden richtet sich nicht nur an Lehrkräfte, sondern auch an Entwickler_innen von Online-Veranstaltungen, als Gestalter_innen einer Website, eines Webportals oder einer Lernplattform.

Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln / Hrsg.: Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Abteilung Gender Mainstreaming/Gender und Schule, Abteilung Schulbuch). – 2. Aufl., aktualisiert. – Wien : Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Abt. Gender Mainstreaming/Gender und Schule, Abt. Schulbuch), 2012.

Signatur: 2002746-B.Neu

Als Hilfestellung zur Orientierung bei der Erstellung und Einschätzung von Schulbüchern, Filmen und anderen Unterrichtsmitteln sowie zur Auseinandersetzung mit deren Inhalten dient ein Leitfaden zur Darstellung von Frauen und Männern in Unterrichtsmitteln, der vom Unterrichtsministerium zur Verfügung gestellt wird.


Sagmeister, Nicola: Guten Tag meine Herrschaften – und werte Kollegin! Analyse von Konflikten in männlich dominierten technischen Studienrichtungen aus Sicht

von Studentinnen. – Wien 2012. – Wien, ARGE Bildungsmanagement, Masterlehrgang Mediation, 2012.

Signatur: 2011612-C.Neu

In technischen Studienrichtungen sind Frauen häufig eine marginale Minderheit unter den Studierenden. Durch die zahlenmäßige Unterrepräsentiertheit der Studentinnen, beziehungsweise Dominanz der Studenten, kann es zu Konflikten kommen. Die festgestellten Konflikte sind nicht offensichtlich und laut sondern spielen sich auf einer subtilen Ebene ab. Wie gehen Studentinnen damit um, gibt es bestehende Lösungsmuster und sind Möglichkeiten für eine Konfliktprävention ableitbar? Die Studie umfasst theoretische Erkenntnisse einerseits aus der Minderheitensituation von Frauen und andererseits der Konfliktforschung. Durch eine Verknüpfung dieser beiden Bereiche können mögliche Konfliktursachen gesucht und Erkenntnisse zu latent bestehenden Konflikten sowie Präventionsmöglichkeiten gewonnen werden. Die Untersuchung dient der Unterstützung des Integrationsprozesses von Studentinnen in der Technik als Teil eines gesellschaftlichen Wandels im Sinne von Gender Mainstreaming, einem Erkennen von Fähigkeiten ohne dass Mann- oder Frau-Sein eine Rolle spielt.

Women medievalists and the academy / Ed. by Jane Chance. – Madison : The University of Wisconsin Press, 2005.

Signatur: 1992505-C.Neu 

Dieser umfangreiche, repräsentative Sammelband porträtiert (weltweit) 73 Wissenschaftlerinnen, die im Fach Mediavistik, Alte Sprachen, Philologie, Archäologie, Theologie etc. Pionierinnen waren und/oder wichtige akademische Spuren hinterlassen haben – die meisten davon auch in der Frauen- und Geschlechterforschung. Darunter sind berühmte Namen wie Elisabeth Gössmann, Elise Richter, Régine Pernoud etc. Wer hätte gedacht, dass Dorothy L. Sayers, die Lady of Crime einstens klassische und moderne Sprachen mit „summa cum laude“ abgeschlossen hatte? Aufgenommen wurden Frauen, geboren im 19. Jahrhundert bis einschließlich Geburtsjahr vor 1935, vereinzelt auch später. Die Biographien (jeweils mit Foto) wurden anhand von autobiographischen Texten, Interviews und Erinnerungen erstellt – nebst ausgewählter Bibliographien der Wissenschaftlerinnen.

Sport & Reisen

Bird, Dúnlaith: Travelling in different skins : gender identity in European women's oriental travelogues, 1850–1950. – 1. ed. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2012. – (Oxford modern languages and literature monographs)

Signatur: 2006275-B.Neu

Dieses Buch behandelt die Rolle von Reiseberichten, sowohl als Möglichkeitsräume in denen das exotische ‚Andere‘ fest verankert wurde als auch für hybride Konstruktionen von Identitäten. Dunlaith Bird etabliert das Konzept der ‚vagabondage‘, einer Suche nach Identität durch ein sich Fortbewegen. Sie argumentiert in ihrem Buch, dass sich um 1850 eine

europäische Frauenreiseliteratur etablierte. Das Buch gibt einen historischen Überblick über das britische und französische Kolonialimperium zwischen 1850 und 1950 und dessen Darstellungen in der populären Kultur. Bird analysiert die andauernden Strukturen des Orientalismus und ihre Auswirkungen auf die europäischen Geschlechterrollen und Reiseliteratur. Kurzbiographien der wichtigsten Reiseschriftstellerinnen werden vorgestellt, u.a. von Olympus Audouard, Isabella Bird, Isabelle Eberhardt, Gertrude Bell, Alexandra David-Neel.

The female American or, the adventures of Unca Eliza Winkfield (Anonymous) / ed. by Michelle Burnham. – Peterborough : Broadview Press, 2001.

Signatur: 1001101-B.Neu

Als „The Female American“ 1767 das erste Mal in London erschien, wurde es sofort als weibliche Robinsonade eingestuft. Ein Abenteuerroman einer englischen Protagonistin, die Schiffbruch erleidet und sich auf einer einsamen Insel durchschlägt. Neu war: sie war die Tochter einer indianischen Prinzessin und eines Engländers, stolz und unabhängig, die sich in der Wildnis und mit Pfeil und Bogen zurechtfindet. Die Identität der Autorin/des Autors ist bis heute unentdeckt. Doch wird diese Abenteuer Geschichte in einem Kontext mit frühen englischen Romanen einer Aphra Behn oder amerikanischen Quellen eines Thomas Harriot, George Percy etc. genannt. Eine informative Einleitung und ein Appendix mit zeitgenössischen Besprechungen ergänzen diese Neuauflage.

Schmidt, Jordana: Auf einen Tee in der Wüste : 11 000 Kilometer bis Jerusalem / Schwester Jordana mit Iris Rohmann. – Reinbek bei Hamburg : Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2013.

Signatur: 2000707-B.Neu

Entlang der Stätten des ersten mittelalterlichen Kreuzzuges von Istanbul, der Stadt zwischen Okzident und Orient, reist Schwester Jordana bis nach Jerusalem, in einem roten Chevrolet, auf der Autobahn oder der Wüstenpiste, kreuz und quer

durch die Türkei, den Libanon und Israel. Sie erlebt sechs Wochen voller spannender Ereignisse, begegnet ungewöhnlichen Menschen, lernt dabei auf besondere Art die drei großen Weltreligionen kennen und setzt sich gleichzeitig ganz persönlich mit ihrem eigenen Glauben und Ordensleben auseinander. „Ich bin keine Nonne, sondern eine Schwester. Was ist der Unterschied? Schwestern sind Frauen, die in einen Orden eintreten, der sich der Arbeit mit und für die Menschen widmet. Nonnen sind diejenigen, die vorrangig beschaulich leben, gern in Klausur hinter Klostermauern, die aber längst nicht so unüberwindbar sind, wie viele glauben. Aber auch darüber könnte man ein ganzes Buch schreiben ...“

Männerforschung

Martschukat, Jürgen: Die Ordnung des Sozialen : Väter und Familien in der amerikanischen Geschichte seit 1770. – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verl., 2013.

Signatur: 2003720-B.Neu

Aus einem völlig neuen Blickwinkel präsentiert Jürgen Martschukat die Geschichte der USA. Er schildert zentrale Themen wie die Sklaverei, die Besiedelung des Westens, die Einwanderung aus Europa oder die Große Depression anhand einzelner Familien. Dabei stehen vor allem die Väter im Mittelpunkt. Jedes Kapitel zoomt nah an die Personen heran: an den Sklavenvater, der nur einen Teil seiner Familie freikaufte, an das Mädchen, das mit seinem Vater in den Westen aufbricht, oder an den Arbeitslosen, der die Aufgabe des Ernährers an seine Frau abgibt. Diese Geschichten fügen sich zu einem historischen Gesamtbild, das Menschen in vielfältigen Lebensentwürfen darstellt. Das familiäre Ideal vom männlichen Ernährer und der Hausfrau und Mutter blieb präsent. So wurde und wird mittels der Familie eine Ordnung des Sozialen hergestellt, an der die Menschen auf unterschiedliche Weise teilhaben.

Österreichische Nationalbibliothek

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Datenbank ARIADNE aufgenommen.

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>